

171083

66

Gedenkschrift

über die Tätigkeit des

Laibacher deutschen Turnvereines

von 1899 bis Ende 1903

zugleich mit einem Abrisse der Geschichte
== seines vierzigjährigen Bestandes ==

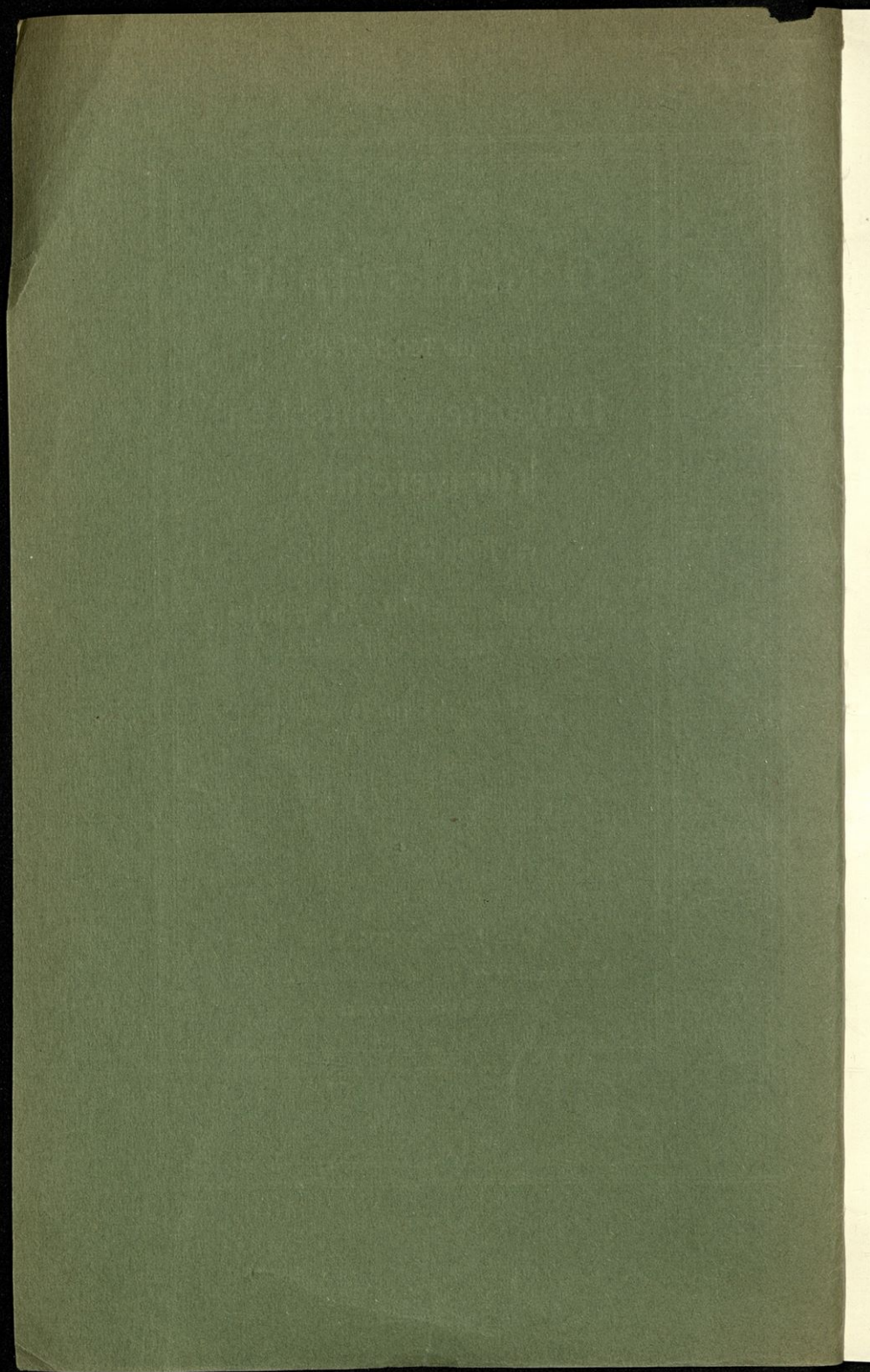
herausgegeben vom Turnrate.



== Laibach 1904. ==

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

Druck von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.





DR. JOSEF SUPPAN
EHRENMITGLIED DES VEREINES

GEB. 9. JÄNNER 1828, GEST. 8. JULI 1902.

Gedenkschrift

über die Tätigkeit des

Laibacher deutschen Turnvereines

von 1899 bis Ende 1903

zugleich mit einem Abrisse

der Geschichte seines vierzigjährigen Bestandes

herausgegeben vom Turnrate.



Laibach 1904.

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

Druck von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

II
71083



030041757



Vorwort.

Der Laibacher deutsche Turnverein hat nun das vierzigste Jahr seines Bestandes zurückgelegt. Der Abschluß dieses Vereinsjahres bietet dem Turnrate Veranlassung, den Vereinsgenossen, wie dies bisher jedes fünfte Jahr der Fall war, eine Art Rechenschaftsbericht zu erstatten, der aber auch, soweit dies innerhalb eines solchen Rahmens möglich ist, ein, wenn auch weniger scharf umrissenes Bild der Gesamtgeschichte umfassen soll. Manches, was den älteren Vereinsgenossen als zwanglose Auffrischung der Erinnerung willkommen erscheinen dürfte, wird den jüngeren Mitgliedern einen Blick in die Vergangenheit eröffnen, der sie die Gegenwart richtig abschätzen und würdigen zu lehren vermag. Das Hauptgewicht ruht naturgemäß auf den Ereignissen und Schicksalen der letzten fünf Jahre; aus ihnen kann man sich schon ein Bild der nächsten Zukunft entwerfen. — Man mag nun verschiedener Ansicht über den Wert der Lehren sein, welche die Vergangenheit gibt, allein die eine Wahrheit wird jedem Leser unserer Geschichtsblätter entgegenleuchten, daß nur selbstlose Hingabe in unwandelbarer Volkstreue die Bürgschaft für den Erfolg ist, aus dem unserem Volkstume Heil und Segen erwachsen soll.

Gut Heil!

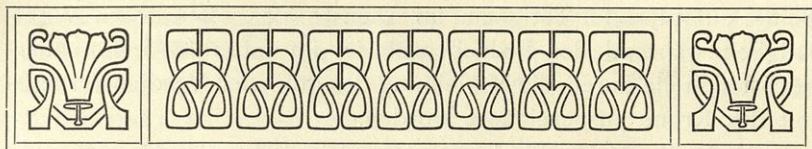
Laibach, Ende 1903.

Der Turnrat.

Vom Turnrate beauftragt, anlässlich des Abschlusses des vierzigsten Vereinsjahres den Bericht über die letzten fünf Vereinsjahre zu entwerfen, aber doch soweit als tunlich auch die Gesamtgeschichte des Vereines zu berücksichtigen, war ich begreiflicherweise genötigt, manches aus den Gedenkschriften von 1888, 1893 und 1898 zu übernehmen und, wo es geeignete Anknüpfungspunkte gab, einzufügen. Am vollständigsten gelang dies bei den Übersichtstafeln im Anhange, aus denen sich der Leser gar leicht ein Bild vom Werden und Wachsen des Vereines zu bilden vermag. So glaube ich den Absichten des Turnrates gerecht geworden zu sein und wünsche nun für das Büchlein nicht etwa nachsichtige, sondern umsichtige und aufmerksame Leser. Zum vierten, vielleicht damit auch zum letztenmal bin ich nun mit der Darstellung der Vereinsgeschichte betraut worden; so mag die Arbeit einmal in späteren Tagen für manche auch eine freundliche Erinnerung an den Verfasser bedeuten.

Dr. Josef Julius Binder

Sprechwart-Stellvertreter.



Schon in den fünfziger Jahren des jüngstverflossenen Jahrhunderts hat man auf dem Turnplatze des hiesigen Gymnasiums, das damals in dem Lyzealgebäude untergebracht war, welches im Vorjahre abgetragen worden ist, turnerische Leibesübungen gepflegt. Allein erst im Juni 1863 entschlossen sich einige junge Männer, mit Bewilligung der Direktion auf dem erwähnten Turnplatze einen regelmäßigen Turnbetrieb einzurichten. Im Monate Juli, wo die Teilnehmerzahl auf 35 gestiegen war, beschloß man, nach dem Vorbilde der Grazer und Wiener Turner einen Verein zu bilden. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren *Dr. Foßl*, *Dr. F. Munda*, *H. Bettelheim*, *Albert Samassa* und *Karl Laiblin*, von denen die zwei letzteren heute noch dem Vereine angehören, machte die vorbereitenden Arbeiten, berief am 24. Juli eine Versammlung, welche auch noch die Herren *Dr. Fr. Keesbacher*, *Ful. Ledenig*, *Zurhalek*, *von Premierstein* und *Drachsler* in den Ausschuß sandte, der das Grundgesetz der Landesregierung zur Genehmigung unterbreitete, die am 25. September herablangte.

Gründung
des Vereines.

Die ersten Satzungen waren in beiden Landessprachen abgefaßt, weil man vermeinte, auf dem Gebiete des Fortschrittes die Nationen zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Allein trotzdem waren damals schon slovenische Mitbürger um die Schöpfung einer *telovadna družba* (später *južni sokol*) bemüht, die es auch nach etlichen Anläufen zur Gründung des «Sokol» brachten.

Am 11. Oktober fand die gründende Versammlung statt und damit trat der «*Laibacher Turnverein*» ins Leben.

Es hat also der Verein im Jahre 1903 das 40. Jahr seines Bestandes hinter sich gebracht. — In den letzten fünf Jahren wirkte an der Spitze des Vereines der Leiter der Handelsschule, Herr *Artur Mahr*, der nun schon seit 20 Jahren dieses Amt bekleidet.

Seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der öffentlichen Wohltätigkeit während der Erdbebenzeit ist im Jahre 1895 von allerhöchster Stelle durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet worden.

Auch die Mehrzahl der übrigen Mitglieder des Turnrates in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung gehören dem Vereine schon seit nahezu 20 Jahren an.¹

Grundgesetze.

Während der 40 Jahre erfuhren die Grundgesetze fünfmal Änderungen, von denen die wesentlichste die vom Jahre 1885 ist, wonach der Verein von da an «Laibacher deutscher Turnverein» heißt; die im Jahre 1898 geplante weitere Änderung der Satzungen, welche den geänderten Verhältnissen der jüngsten Zeit entsprechen sollte, konnte nicht sofort durchgeführt werden, da erst die behördliche Genehmigung erlangt werden mußte. Diese konnte aber wieder erst auf Grund einer reichsgerichtlichen Entscheidung vom 18. Jänner 1900 erreicht werden, wodurch satzungsgemäß dem Vereine das Recht zugestanden ist, die Dreifarb Schwarz-Rot-Gold als Vereinsfarbe zu führen, die sich in Fahnen, Abzeichen und Bändern zeigen kann. Am 31. März, Z. 1288, erfolgte die Genehmigung der Satzungen durch das k. k. Landespräsidium.

Die übrigen Änderungen betreffen hauptsächlich die Aufnahme, die nur deutschen Ariern gestattet ist, dann die Verwaltung, wonach an Stelle eines zweiten Kneipwartes ein Sangwart tritt, dem ein von der Sängerrunde gewählter Ausschuß zur Seite steht.

Die gegenwärtige Tracht — Jacke und Beinkleider aus graubraunem Stoffe, Gürtel aus grünem Glanzleder, breitrandiger Hut mit Schildhahnfeder — ist seit 1890 im Gebrauche und zur Erleichterung der Ausrüstung des einzelnen ein eigener Bekleidungsfonds geschaffen worden. Das Vereinsabzeichen wird seit 1885 an einem schwarz-rot-goldenen Bändchen getragen, die Turnratsmitglieder tragen es an dem schwarz-rot-goldenen Brustbande.

Mitgliederstand.

Der Stand des Vereines begann mit 75 Vereinsangehörigen und zählt heute 583 Mitglieder. Das Verhältnis der ausübenden zu den bloß unterstützenden Mitgliedern ist seit 20 Jahren ziemlich beständig geblieben, da etwa ein Fünftel (100 bis 120) von dem Rechte, an den Turnübungen teilzunehmen, Gebrauch macht. Was aber als ein bedeutsames Zeichen der Zeit aufgefaßt werden muß, das ist

¹ Siehe die Übersichtstafel VI im Anhange.

die Erscheinung, daß während der letzten fünf Jahre die Zahl der weiblichen Mitglieder des Vereines auf 62 gestiegen ist, was nicht zum wenigsten dem Umstande der Einführung des Frauen- und Mädchenturnens zuzuschreiben sein wird.

Die Berufsstatistik zeigt das gleiche Verhältnis wie vor fünf Jahren:

	1863	1898	1903
1.) Kaufleute, Agenten, Rentiers	64·4	44·3	39·4
2.) Techniker, Fabrikanten, Künstler . .	6·2	12·7	11·2
3.) Ärzte, Beamte, Lehrer, Rechtsanwälte .	13·6	26·0	23·0
4.) Handwerker, Hand- und Fabriksarbeiter	7·3	14·6	14·8
5.) Sonstige Berufsangehörige	8·5	2·4	2·2
6.) Weibliche Mitglieder aller Stände . .	—	—	9·4

Vermögens-
verhältnisse.

Die Bewegung im Besitzstande der Vereinsmittel veranschaulicht die Übersichtstafel (VIII) im Anhange. Wie man sieht, ist seit dem Jahre 1876 eine fortschreitende Vermehrung des Vermögens zu bemerken. Nur im Jahre 1893 erscheint ein kleiner Abfall, der sich jedoch daraus erklärt, daß der Verein zur Ausrüstung seines 30. Gründungsfestes 1000 Kronen dem Vereinsvermögen entnahm; trotzdem beträgt aber die damalige Verminderung dank der außerordentlichen Einnahmen nur 375 K 44 h. Der Vermögensstand weist gegen die 10.932 K 38 h (darunter 3348 K Fahrnisse) vom Jahre 1898 — heute 15.853 K 45 h (darunter 4131 K 4 h Fahrnisse) auf. Dank allen denen, welche selbstlos ihre Opfer bringen, Dank allen denen, die durch Spenden und Widmungen den Verein geehrt und sein Gut vermehrt haben, besonders den wackeren deutschen Frauen und Mädchen. Heil!

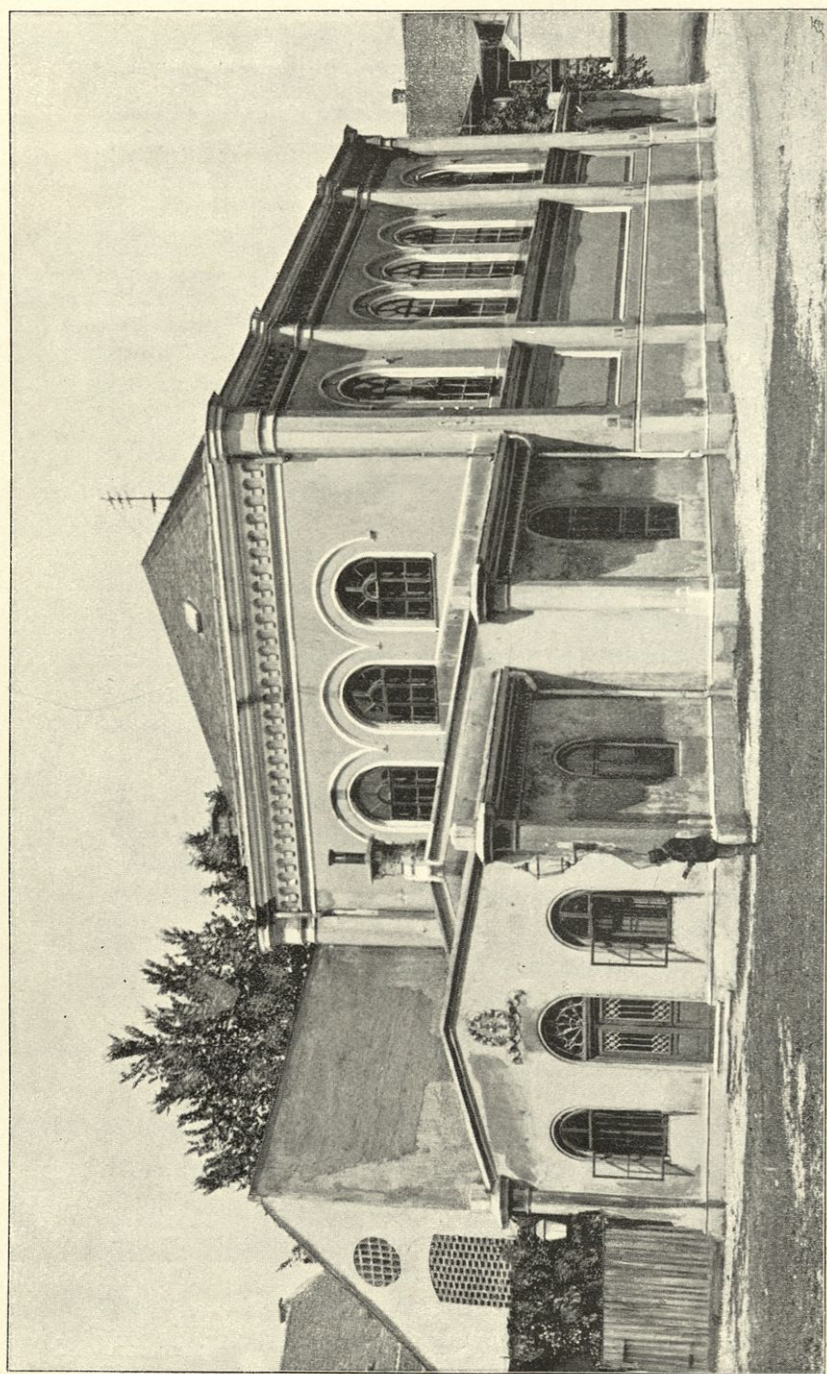
Dankbar sei endlich auch aller derer Erwähnung getan, welche während der 40 Jahre des Bestandes in letztwilligen Verfügungen den Verein bedacht haben: *Emil Ritter v. Stöckl, Karl Galle, Albert Mallitsch, Franz Ehrfeld, Theodor Elze, Josef Redange, Ferd. Mahr.* Ehre ihrem Andenken!

Die Verwaltung des Vermögens führt seit 1889, nachdem sein Vorgänger Ehrenmitglied *A. Cantoni* nach 18jähriger Amtstätigkeit erkrankt und nicht lange darauf gestorben ist, ununterbrochen bis heute der Säckelwart Herr *Alois Dzinski*, der bei der Vielseitigkeit der Gebarung tatsächlich als Geschäftsführer mit solcher Umsicht seines Amtes waltet, daß Jahr für Jahr die Hauptversammlung des Vereines seinen Bericht mit ungeteilter Anerkennung begrüßt und gerne bekennt, daß der Verein ihm dauernd Dank schuldet.

Der Turnbetrieb, der vor 40 Jahren im Lagerhause von *Recher* (jetzt Monturslager), Hilschergasse Nr. 3, seinen Anfang nahm, hat schon seit 1876, also seit 27 Jahren, in der prächtigen Turnhalle im Hofraume der Realschule seine Heimstätte, deren Mitbenützung die Direktion der Krainischen Sparkasse mit Zustimmung der Realschulleitung unentgeltlich gewährt. Vom Jahre 1885 bis 1896 benützte sie an den Wochentagen, abwechselnd mit dem Deutschen Turnverein, auch der slovenische Turnverein «Sokol». Nachdem dieser in sein eigenes Heim im slovenischen Vereinshause übersiedelt ist, steht die Turnhalle in allen schulfreien Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen in den Nachmittagsstunden unserem Vereine zur Verfügung. Seit 1892 ist auch ein Teil des Hofraumes für den Turnbetrieb im Sommer zugewiesen und durch Einrichtung der Gasbeleuchtung auch in den Abendstunden benützbar gemacht worden.

Das Erdbeben des Jahres 1895 hat der Halle zwar bedeutende Schäden zugefügt, aber das gab der Direktion der Krainischen Sparkasse den geeigneten Anlaß, bei der Wiederherstellung auch andere längst empfundene Mängel gänzlich zu beseitigen. So wurden an beiden Stirnseiten große Flügelbauten angefügt, welche bequeme Ankleide- und notwendige Nebenräume in sich bergen. Der nördliche Flügel ist der Volksschule und der Realschule, der südliche dem Vereine zugewiesen. Im Innern erhielt die Turnhalle einen neuen Deckenverputz und, — was höchst wichtig, — einen sorgfältig auf ein Betonlager gebetteten staubfreien Fußboden; aus der Nische ward die frühere Bühne beseitigt und das Klettergerüst hinein verlegt, wodurch der Übungsraum in der Halle sich bedeutend vergrößert hat. In allen Räumen wurde auch die notwendige Gas- und Wasserleitung eingeführt. Mit Beginn des Jahres 1900 hat auch die Krainische Sparkasse die Deckung der Beleuchtungskosten auf sich genommen, was für den Verein eine ganz bedeutende Erleichterung ausmacht.

Freilich kostete die Einrichtung der neuen Ankleide- und Nebenräume auch dem Vereine einige Opfer, was in der großen Ausgabspost des Jahres 1896 (Anhang, Tafel VIII) sichtbar wird. Der Verein stellte ganz neue Ankleidekasten und in der Turnhalle für seine Stäbe, Hanteln und Keulen zweckmäßig ersonnene Wandregale auf; dazu erwies sich auch die Anschaffung neuer Turngeräte notwendig, deren Kosten jedoch zum Teile auch



DIE TURNHALLE IM HOFE DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE.

von der Realschulverwaltung getragen werden, insoweit eben die Geräte gemeinsam auch von den Realschülern mitbenützt werden. Eine besondere Vermehrung und auch durchgreifende Erneuerung des Gerätbestandes erfolgte im Laufe des Vereinsjahres 1903, wobei hauptsächlich die Rücksicht auf die Festfeier mitgewirkt hat.

Die Wiederbelebung der Fechtrriege machte endlich auch nicht nur eine Vervollständigung des vorhandenen, sondern auch die volle Neubeschaffung der notwendigen Ausrüstungsgegenstände für den Fechtunterricht notwendig.

Spenden und Widmungen einzelner Vereinsgenossen haben ebenfalls hinsichtlich der Geräte den Verein in seinem Besitzstande bereichert.

Der Verein hat aber im Laufe der letzten fünf Jahre den Strömungen der neueren Zeit Rechnung dadurch zu tragen gesucht, daß er ein erhöhtes Augenmerk den volkstümlichen Übungen und den Turnspielen zuwandte. Um aber diesen Aufgaben vollkommen gerecht zu werden, müßte der Verein über größere Mittel verfügen. Trotzdem ging er daran, einen Sommerturnplatz — eine Wiese nächst dem Forstgarten an der Triesterstraße — zu mieten, welche freilich erst einer systematischen Drainage-Anlage bedurfte, um vollständig den Anforderungen zu entsprechen. Dank dem Zusammenwirken des Turnwartes *Franz Meisetz* und des Mitgliedes *Ferdinand Adenau* (gegenwärtig in Klagenfurt) kam auch das Werk zustande und es entwickelte sich in den Jahren 1900 bis 1902 ein fröhliches turnerisches Leben auf dem genannten Platze. — Auch das Fußballspiel ward in den Spielplan aufgenommen und die Fußballriege, geleitet von *Ferdinand Adenau*, *Valentin Cerer* und *Anton Achtschin*, konnte sich sogar mit fremden Mannschaften im Kampfe messen. Die Gründung des Laibacher Sportvereines ließ es aber dem Turnrate bald als überflüssig erscheinen, das Fußballspiel in dem bisherigen Ausmaße zu pflegen. Man beschränkte sich allmählich auf die bloße Pflege von volkstümlichen Übungen. Schließlich aber standen die Erhaltungskosten des Sommerturnplatzes nicht mehr im Verhältnisse zu den kleinen Erfolgen und der Turnrat mußte 1903 daran gehen, unter den gegebenen Umständen auf die Fortführung des Sommerturnplatzes zu verzichten und für volkstümliche Übungs- und Turnspiele die Vereinsgenossen auf den geräumigen Realschulhof zu verweisen.

Um endlich seinen Mitgliedern auch Gelegenheit zu bieten, sich im Tanze auszubilden, traf der Turnrat im Jahre 1899 die Einrichtung, daß die Vorturner *Jos. Röger, Dr. V. Paulitschek, Fr. Meisetz, Valentin Cerer* und *Anton Achtschin* es übernahmen, in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März allwöchentlich zwei Unterrichtsstunden zu halten, für welche in den ersten drei Jahren die Turnhalle selbst und seit 1902 die Räumlichkeiten der alten Schießstätte seitens der Krainischen Sparkasse zur Verfügung gestellt wurden. Die Leitung des Unterrichtes und der Übungen ist den bewährten Händen des Vorturners *Josef Röger* anvertraut. Die Beteiligung an diesen Übungsstunden war bisher stets eine so rege (Mittwoch 20 Paare und Sonntag bis zu 36 Paare), daß die Kosten durch die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern gedeckt werden konnten. Mit besonderem Danke sei hier auch des Frauenausschusses gedacht, welcher sich gern in den Dienst der Sache stellte und die Aufsicht führte.

Der Turnbetrieb, den der Verein im Jahre 1878 auf seine eigenen Mitglieder beschränkte, hat nun seit 15 Jahren eine Erweiterung dahin erfahren, daß der Verein auch Zöglinge unentgeltlich heranbildet.

Im Laufe der letzten fünf Jahre aber erblühte im Vereine auch eine Frauen- und Mädchenriege (seit 1898), um deren Zustandekommen sich besonders Vorturner und Schriftwart *Josef Röger* verdient gemacht hat, der nicht nur die nötigen Anregungen dazu gab, sondern es sich auch mit Eifer angelegen sein ließ, sich selbst für die Aufgabe, mit der ihn der Turnrat betraute, gewissenhaft vorzubereiten.

Die Leitung des gesamten Turnbetriebes liegt in den letzten zehn Jahren in den Händen des Turnwartes Herrn *Franz Meisetz*, der seit 1890 die schwierige Aufgabe hat, auch als Turnlehrer die Heranbildung der jüngeren Turner und die Ausbildung der Vorturner zu leiten, wobei noch in Betracht kommt, daß ihn doch auch sein bürgerlicher Beruf (als Goldschmied) ebenfalls ganz in Anspruch nimmt. In seinem Wirken wurde der Turnwart unterstützt von dem Turnwart-Stellvertreter *Josef Reitz*, dessen Amtsnachfolger *Valentin Cerer* und der Vorturnerschaft, die zum größten Teile im Vereine ausgebildet, aber auch von außen her einige tüchtige Kräfte erhalten hat. In den 15 Jahren ihres Bestandes hat die Vorturnerschaft 35 Mitglieder gezählt, von denen siebzehn

(12 Vorturner, 5 Anmänner) noch gegenwärtig im Verbande tätig sind. Von diesen gehören fünf, nachdem sie die Gauvorturnerprüfung abgelegt haben, auch der Gauvorturnerschaft an.

Die Übungsstunden sind für die einzelnen Riegen verschieden verteilt: Die Vorturnerriege übt an Donnerstagen abends von 8 bis 10 Uhr und ausnahmsweise an den Sonn- und Feiertagen in den Nachmittagsstunden. In den Jahren 1895 bis 1899 wurde sie auch in besonderen Vortragsstunden in die wichtigsten Zweige turnerischen Wissens, Körperbau und Theorie, eingeführt (Leitung Prof. Dr. Binder).

Die Übungen der beiden Stammriegen (I und II) finden an drei Abenden in der Woche statt: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und zwar von halb 9 bis 10 Uhr, in der Führung wechseln die Vorturner ab; die Platzleitung führten der Turnwart *Franz Meisetz* und sein Stellvertreter *Josef Reitz* (seit 1899 *Valentin Cerer*), die Vorturner *Anton Patz* (bis 1900), *Alois Strimitzer* (bis 1898), *Anton Achtschin* und *Ludwig Binder* (bis 1898) und in dem letzten Jahre *Anton Achtschin*, *Rudolf Petz*, *Alexander Kretschmer* und *Theodor Wagner*.

Die Alte-Herrenriegen turnen Dienstag und Samstag, die erste von 6 bis halb 8 Uhr unter der Leitung von *J. Ph. Uhl* (seit 1885), die zweite von halb 8 bis 9 Uhr abends unter der Leitung von *Dr. Kastern* (seit 1901) und *Dr. J. J. Binder* (seit 1884).

Die Fechtrriege, seit 1896 wieder neu belebt, übt seit dieser Zeit unter der Führung der Herren *Dr. Hans Högler* und *Dr. Ferd. Eger*, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends von halb 7 bis 8 Uhr.

Die Frauen- und Mädchenriege, welche im Oktober 1898 ins Leben gerufen worden ist, turnt unter der Leitung der Vorturner *Josef Röger* und *Franz Meisetz*, und zwar Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends. Im Jahre 1902 übte sie in der Sommerszeit, wo der Turnbetrieb unterbrochen ist, auf dem Tennisplatze des Laibacher Bicycleklubs an zwei Wochentagen auch das Netzballspiel.

Die Gesamtzahl der ausübenden Turner betrug in dem letzten Jahre etwa 120, noch immer eine zur Gesamtzahl der Vereinsmitglieder, die mehr als das Vierfache davon beträgt, — bescheidene Anzahl.

Die Zöglingssriege, welche seit 1889 in ihrer neuen Gestaltung aus Lehrlingen des Handels- und Gewerbestandes besteht, zählt in den letzten Jahren durchschnittlich 16 Mitglieder. Die Zöglinge üben an Sonntagen nachmittags von 2 bis 4 oder 5 bis 7 und an Donnerstagen abends von 8 bis 9 Uhr. Seit dem Jahre 1900 hat es der Verein, dem Wunsche vieler Eltern nachkommend, auf sich genommen, in sogenannten Jugendriegen den Kindern deutscher Eltern meist unentgeltlich regelmäßigen Turnunterricht zu erteilen. Den Unterricht in diesen Riegen besorgten in erster Linie die beiden Turnwarte, dann abwechselnd die Vorturner, darunter in den letzten Jahren besonders die Herren *A. Achtschin*, *Wilhelm Fischinger* und *Theodor Wagner*.

Die Riege in Abbazia turnt an Dienstag und Freitag abends in der Turnhalle der dortigen deutschen Volksschule. Die Übung leitet Vorturner *Lukas Heintl*.

Die übrigen auswärtigen Riegen Görz (Vorturner *Erntner*) Josefstal (Vorturner *Reitz*) und Görttschach-Zwischenwässern (Vorturner *Bruckmann* und *Hurth*) haben den Betrieb eingestellt.

Unfallversicherung. Wenn auch die Zahl der Unfälle auf dem Turnplatze eine verhältnismäßig geringe ist, so war doch die Vereinsleitung seit Einführung der Unfallversicherung darauf bedacht, die ausübenden Turner an dieser Wohltat teilnehmen zu lassen. Seit dem Gaultage vom Jahre 1902 sind nun durch eine für den Verein bescheidene Erhöhung der Gausteuer sämtliche Vereinsmitglieder gegen Unfallschäden, welche sie sich bei Ausübung des Turnbetriebes auf dem Turnplatze zugezogen haben, versichert, was sich in einzelnen Fällen bereits als eine sehr wohlthätige Einrichtung an einigen unserer Vereinsgenossen erprobt hat.

Die Früchte der turnerischen Arbeit kommen wohl in erster Linie dem Körper der Turnenden zugute, allein die Tüchtigkeit derselben offenbart sich erst im Wettbewerbe mit den übrigen Turnern des Bezirkes, des Gaues, des Kreises und der gesamten Turnerschaft auch zu Ehren des Vereines. Wie aus den Jahrbüchern zu entnehmen ist, hat der Verein zu allen diesen Veranstaltungen Abordnungen, Mitübende, Musterriegen und Wettturner entsendet. Nichts bezeugt mehr die ordentliche schulgerechte Gesamtausbildung als der Umstand, daß besonders in den letzten zehn Jahren die Musterriegen des Vereines bei solchen Festen immer die höchste oder nahezu die höchstmögliche Bewertung erzielten; aber auch im

Wettbewerbe mit den Gaugenossen hat der Verein im letzten Jahre Erfolge zu verzeichnen. Beim Gauturnfeste in St. Veit a. d. Glan 1896 brachten es die Wettturner nur zu ehrenvollen Erwähnungen; beim Gauturnfeste in Marburg 1898 erzielte unser Vorturner Herr *Alois Strimitzer* (heute Turnlehrer in S. Leopoldo in Brasilien) — der zwar seine erste Ausbildung im Vereine Grazer Turnerschaft genossen, — den ersten Siegespreis mit 64·7 Einheiten, während von den übrigen drei Wettturnern unseres Vereines einer, *Josef Reitz*, den 13., ein anderer, *Artur Zettler*, den 16. Platz unter 39 Wettturnern erreichte. Von da an ging kein Gauturnen oder Bezirksturnen vorüber, an welchem nicht der Laibacher deutsche Turnverein einen Sieger im Wettbewerbe sein nannte, so beim Gauturnfeste in Marburg, wo sich *Valentin Cerer* und *Rudolf Petz* in der ersten Abteilung, *Anton Achtschin* und *Johann Jaklitsch* in der zweiten Abteilung Siegerkränze holten. Beim IX. Kreisturnfeste in Linz erreichte *Alexander Kretschmer* ehrenvolle Anerkennung im Sechskampfe und den ersten Preis im Ringkampfe.

Die Beteiligung an den deutschen Turnfesten hat dem Vereine bis 1903 keine Eichenkränze gebracht, weil der Verein erst in den letzten zehn Jahren angefangen hat, sich auch auf diesen heißen Kampfboden zu wagen und die ersten Versuche immer unter dem Mangel an Erfahrung leiden; auch reichen die dafür verfügbaren Mittel nicht aus, um einer größeren Zahl die Beteiligung zu ermöglichen. Erst im Jahre 1903, also im 40. Jahre seines Bestandes, ist es dem Vereine gegönnt gewesen, sich nicht nur mit einer stattlichen Fahnenabordnung ausübender Turner an einem großen deutschen Turnfeste zu beteiligen, sondern auch einen Eichenkranz als Siegespreis heimzubringen. Diese Ehre hat dem Vereine der Vorturner *Alexander Kretschmer* errungen, der bei dem X. deutschen Turnfeste in Nürnberg am 20. Juli 1903 mit 54 Punkten den Siegerkranz als 33. unter 208 Siegern davontrug. Wenn dieser Sieger nun auch seit einem Jahre im Vereine tätig ist, so mag doch auch zugestanden werden, daß er seine erste Ausbildung, so wie Vorturner *Rudolf Petz*, im Vereine Grazer Turnerschaft erhalten hat. — So können wir, wenn wir die turnerische Tätigkeit der letzten fünf Jahre überblicken, einen langsamen, aber unleugbaren Fortschritt in der turnerischen Ausbildung beobachten; dies zeigt sich wie bisher auch in der regen Beteiligung an allen Bezirksturn- und Bezirksvorturnerstunden und bei den öffentlichen Schaustellungen, Vereins-

wettturnen und Schaulübungen bei den Familienabenden. Der wärmste Dank gebührt dafür in erster Linie dem Turnwarte *Franz Meisetz*, der auch persönliche Opfer nicht scheut, um den Verein turnerisch auf seiner Höhe zu erhalten. Ihm zur Seite standen seine Stellvertreter *Josef Reitz*, *Valentin Cerer*, *Josef Röger* und die Vorturnerschaft, welche nicht wenig dazu beiträgt, turnerische Zucht und völkisches Bewußtsein unter den Turngenossen aufrecht zu erhalten. Freilich entspricht, wie schon wiederholt geklagt worden, dieser Vertiefung der Turnsache keineswegs ihre geringe Ausbreitung. Die Gründe dieser Erscheinung sind immer dieselben: Wechsel in der Mitgliedschaft durch Übersiedlungen und Einberufungen zum Heere. Nicht geleugnet darf werden, daß die Ausbreitung der verschiedenen Sportgattungen: Bergsport, Eissport und besonders der Radfahrspport, manchen abhält, auch noch seine Kraft dem Turnen zu widmen, obwohl eben die rationelle Pflege des Sportes unter allen Umständen geradezu die Pflege des Turnens mitverlangt. Leider wird dies oft von den meisten Sportjüngern übersehen. Andere Hindernisse sind ferner Beeinflussungen, ja Verbote, denen Jünglinge, die im Dienste nicht deutscher oder undeutscher Bürger stehen, wohl oder übel folgen müssen, und endlich, wie schon vor Jahren betont worden ist, die vielseitige Inanspruchnahme, welcher jeder Deutsche um seiner Volkssache willen sich nicht entziehen kann noch darf.

Das gesellige
Leben. „Kneipe“.

Der gesellige Verkehr bringt die Turner näher in dem vertraulichen Kreise, wo in Scherz und Ernst, in Lied und Wort die deutsche Gemütlichkeit ihr Heim aufgeschlagen, in der Kneipe, welche bis in das Jahr 1896 regelmäßig jeden Samstag abgehalten wurde, von da an jedoch nur jeden zweiten Samstag stattfindet. Für die Kneipe des Laibacher deutschen Turnvereines sind die alten Satzungen bis heute in Geltung; sie sind enthalten in der «Kneipbibel», eine Sammlung der wichtigsten deutschen Lieder, die im Jahre 1897 in dritter Auflage erschienen ist und 1904 in vierter vollständig umgearbeiteter, reichlich vermehrter und schön ausgestatteter Auflage erscheinen wird.

Als Heim des Vereines und der Kneipe gilt das Vereinszimmer des Turnvereines, das sogenannte Jahnzimmer, welches jedoch bei der Neuherstellung des Kasinovereinsgebäudes in das frühere Klubzimmer, das entsprechend vergrößert und in altdeutschem Stile bemalt wurde, verlegt worden ist. Seine Wände zieren nicht nur

erhebende Sprüche, sondern auch zahlreiche Bilder, Erinnerungen aus der Geschichte des Vereines. Der Raum ist aber eine Zeitlang zu eng geworden für die vielen Mitglieder, und so bildeten sich denn Kneipverbindungen («Eiserne Tafelrunde» und «Eiche»), wovon die eine im Süden, die andere im Norden der Stadt ihr Zelt aufschlug, deren Mitglieder aber bei den allmonatlich stattfindenden Vereinskneipen, die in der Glashalle des Kasinos abgehalten werden, sich einfanden. Allein diese Sonderverbände hielten sich nicht gar lange und gingen allmählich ein. Aus der letzteren Verbindung gestaltete sich heraus der deutsche Radfahrerverein «Edelweiß», der seine Vereinsabende im Klubzimmer des Kasinovereines abhält, aber auch an den gemütlichen Zusammenkünften der Turner teilnimmt.

Die Vereinskneipen leitete in den letzten fünf Jahren mit Umsicht und Ausdauer Herr *Alois Dzinski*, dem Herr *Johannes Somnitz* zur Seite stand. Im Jahre 1901/1902 leitete sie Herr Ingenieur *Konrad Lachnik*, nach ihm, im Jahre 1903, Herr *Josef Vetter*, die es sich besonders angelegen sein ließen, die Kneipabende entsprechend auszugestalten. Alles in allem genommen, ist jedoch zu bemerken, daß sich die Vereinskneipen im Laufe der letzten Jahre einer geringeren Beteiligung erfreuten. Nur ausnahmsweise, wenn besondere Vorträge angekündigt wurden oder besondere festliche Veranlassungen sich boten, dann war dafür der Besuch ein desto regerer, so zwar, daß die Räume des Jahnzimmers zu eng waren und die Veranstaltung in die Glashalle verlegt werden mußte. Wir wollen im einzelnen den Gründen nicht nachgehen, aber es ist nicht zu leugnen, daß der Besuch des deutschen Schauspieles, dann der musikalischen Aufführungen, vollends der vielen öffentlichen Vorlesungen den Vereinsmitgliedern reichlich bieten, was die Kneipe früher kümmerlich ersetzen mußte. Wissenschaftliche, gemeinverständliche Vorträge wechseln nämlich nach alter Überlieferung mit Vorträgen von ernsten und heiteren Dichtungen. Verdient haben sich darum gemacht die Herren Prof. *A. Belar*, Prof. *Dr. Fr. Riedl*, Prof. *Dr. F. F. Binder*, *Dr. A. Wallner*, *Dr. M. Mandl* und Lehrer *Fr. Hurth*; durch musikalische Vorträge erfreuten die Kneipe die Herren *Dr. Fr. Riedl*, *Karl Bürger* und *Ful. Ohm R. v. Januschowsky* auf dem Flügel, *Alex. Ohm-Januschowsky* auf der Geige, während *Hans Kastner* ab und zu durch Taschenspielerkünste die Kneipgenossen unterhielt. Der Wort- und Tondichter *Aug. Püringer* zählt im letzten Jahre ebenfalls zu den mitwirkenden Künstlern. In dauernder Erinnerung

werden auch bleiben die Liedervorträge des Prof. *K. Schrautzer* und des Opernsängers *F. Hagenauer*.

Wiederholt fanden sich in letzteren Jahren auch der Laibacher Bicycleklub mit dem Laibacher deutschen Turnvereine zu gemeinsamen Kneipveranstaltungen zusammen, die freilich schon fast den Charakter von Familienabenden annahmen.

Die schönste Kneipveranstaltung, die alljährlich die meisten Turngenossen vereinte, ist die Weihnachts- oder Julkneipe, die seit 20 Jahren zu den geheiligten Gebräuchen des Vereines gehört.

Während die Kneipe die sinn- und sangfrohen Turngenossen im Winterhalbjahr, vom Oktober bis Mai, vereinigte, fanden sich dieselben wieder im Sommer zum Kegelscheiben zusammen, und zwar (bis 1896 in der Gastwirtschaft Perles, von da an) auf der unterirdischen, schön ausgestatteten Kegelbahn im Kasinovereine. Seit sich jedoch eigene Spielverbände oder Keglergruppen bildeten, wurde die Beteiligung an dem Vereins-Kegelscheiben schwächer, so daß der Turnrat es für angezeigt fand, vom Jahre 1900 an daselbe aufzugeben.

Kränzchen.

Die seit 1883 wieder in Aufnahme gekommenen Turnerkränzchen, welche alljährlich — fast ohne Ausnahme — am 1. Februar abgehalten wurden, sind auch in den letzten zehn Jahren in Übung geblieben, nur verlangte der erhöhte Zuspruch seit 1896 die Verlegung aus den Räumen der Schießstätte in die schöneren Prachträume des Kasinovereines. Dreimal im Verlaufe der letzten fünf Jahre hat der Verein am Faschingdienstag auch eine «Fastnachtunterhaltung» auf sich genommen, die zwar äußerlich einen meist glänzenden Erfolg bedeutete, aber dem Vereine größere Mehrauslagen verursachte, die nicht im richtigen Verhältnisse zu dem inneren Erfolge standen, so daß der Turnrat im letzten Jahre davon Abstand genommen hat.

Familienabende.

Die geselligen Unterhaltungen, welche die Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen in den Zwischenräumen von acht bis zwölf Wochen entweder in der Glashalle oder in der Sommerszeit im Garten des Kasinovereines versammeln, sind seit zwanzig Jahren unter dem Namen Familienabende in allen deutschen Kreisen unserer Stadt bekannt und beliebt. Mündliche Vorträge, Musik und Lieder, hie und da auch turnerische Schausstellungen machen ihre Unterhaltung aus. — Es soll aber nicht verschwiegen bleiben, daß der Besuch der Familienabende mehreremale trotz der Darbietungen

den Erwartungen nicht ganz entsprach. — Es erklärt sich zum Theile aus dem Umstande, daß anderweitige Veranstaltungen, im Schauspielhaus und Konzertsaal, die in den letzten Jahren sich verdoppelt haben, einen großen Teil der Bürgerschaft abziehen. — Nichtsdestoweniger versammelt der Verein an seinen Familienabenden noch immer eine ausreichende, dankbare Zuhörerschaft, die mit Beifall den Aufführungen begegnet. — In den letzten fünf Jahren haben sich um dieselben durch Vorträge ernster und heiterer Art gegen 40 Mitglieder verdient gemacht, darunter als Einzelsänger Prof. *Karl Schrautzer*, *Dr. Lukan*¹, *Josef Moro* und *Dr. Karl Galle*. Die Musikvorträge wurden meist von der Musikkapelle des eben garnisonierenden Regiments und öfter von der trefflichen Liebhaberkapelle des Laibacher Bicycleklubs, die unter der Leitung des Herrn *Viktor Ranth* steht, besorgt.

Die Lieder werden gesungen von der Sängerrunde, die bekanntlich seit 1886 bestehend, unter der Leitung ihres trefflichen Sangwartes *Viktor Ranth* ihrer Aufgabe vollständig gerecht wird.

Die turnerischen Schaustellungen bei den Familienabenden sind meist von der Vorturnerschaft des Vereines unter der Leitung des Turnwartes *Franz Meisetz*, seines Stellvertreters *Josef Reitz* und dessen Nachfolgers *Valentin Cerer* ausgeführt worden; sie haben immer angenehme Abwechslung geboten und reichlichen Beifall gefunden.

Turnerische
Schaustellungen.

«Der Anteil der Bürgerschaft an den Familienabenden des Vereines hat sich im allgemeinen so entschieden gesteigert, daß die Räume der Glashalle schon zu eng werden und eine Vergrößerung derselben sich als ein immer dringenderes Bedürfnis herausstellt.»

So ward vor fünf Jahren berichtet. Da aber die gefaßte Erweiterung nicht durchgeführt werden konnte, so blieb nichts übrig, als die größeren Veranstaltungen in die oberen Räume des Kasinovereines zu verlegen. Die kleineren Familienabende jedoch leiden unter der Beschränktheit der Halle und büßen daher an Besucherzahl ein.

Die Sängerrunde hat zwar den Verlust eines ihrer wärmsten Freunde, des Tondichters *Theodor Elze* († 1896), zu beklagen gehabt, aber dieser hat ihr im Sangwarte *Viktor Ranth* seinen tüchtigsten

Die Sängerrunde.

¹ Derzeit praktischer Arzt in Budweis.

Schüler hinterlassen, der dem Meister Ehre macht. Seit fünfzehn Jahren besteht auch eine Singschule, aus der schon tüchtige Mitglieder der Sängerrunde hervorgegangen sind, welche auch an schwierigere Aufgaben herantreten können. Einen besonders schönen Erfolg erzielte sie, zum erstenmale mit einer selbständigen Musikaufführung auftretend, anlässlich der Feier des zehnjährigen Bestandes in der Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft am 2. Mai 1896. Das zweitemal trat die Sängerrunde selbständig auf am 20. April 1901 bei der Festfeier des fünfzehnjährigen Bestandes, die ebenfalls in der Tonhalle stattfand und bei der sich 80 Sänger und 40 Sängerinnen mit großem Erfolge beteiligten. Die Sängerrunde wirkt aber auch seit fünfzehn Jahren an den Aufführungen größerer Tonschöpfungen in der Philharmonischen Gesellschaft (Beethovenfeier 1889, Paradies und Peri 1890, Antigone 1891, Schöpfung 1892, Paulus 1893, Messias 1894, Elias 1895, Elisabeth 1897, Jahreszeiten 1898, Brahms Deutsches Requiem 1900, Erlkönigs Tochter 1901, Der Rose Pilgerfahrt 1901, Cherubinis Requiem [Trauerfeier nach dem verstorbenen Regierungsrate Dr. Keesbacher] und Beethovens IX. Symphonie zum Jubiläum des 200jährigen Bestandes 1902) — was immer befriedigende Anerkennung fand. Außerdem stellte sie sich auch wiederholt der Evangelischen Gemeinde zur Verherrlichung des Gottesdienstes zur Verfügung, wirkte ferner an den festlichen Unternehmungen anderer deutscher Vereine mit, wie sie sich überhaupt gerne in den Dienst der völkischen Veranstaltungen stellt. Daß Ständchen und Grablieder gar oft ihre Sänger in den Dienst der Brüderlichkeit riefen, ist männiglich bekannt. Im Jahre 1899 ward der Versuch gemacht, durch Heranziehung von deutschen Frauen und Mädchen auch einen gemischten Chor zustande zu bringen. Der Versuch bewährte sich anfangs dank der unermüdlichen Tätigkeit des Frauenausschusses recht gut. Allein da es alljährlich nur zweimal Gelegenheit gab (beim Sommerfeste und bei der Jahrwendfeier), gemischte Chöre aufzuführen, so schwächte sich das Interesse derart, daß der Verein nur fallweise die Aufführung gemischter Chöre in sein Bereich zieht, wie dies z. B. anlässlich der Feier des vierzigjährigen Bestandes der Fall gewesen war.

Sängerfahrten.

Nach außen hin betätigte sich die Sängerrunde in Weißenfels 1894, Gottschee 1894 und 1895, Domschale 1897, Rann 1897 und Weißenfels 1898; Abordnungen sandte sie nach Graz (1896), Marburg (1896), Stuttgart (1896 zum V. deutschen Sängerbundes-

festen), Klagenfurt (1897), Pola (1898), Görz (1898 und 1899), Graz (1899 zum steiermärkischen Sängerbundesfeste), Abbazia (1900), Idria (1900), Triest (1901 zum II. südmärkischen Sängerbundesfeste), Graz (1902 zum VI. deutschen Sängerbundesfeste), Villach (1903 zum VII. kärntnerischen Sängerbundesfeste), Weißenfels (1903 zum Fahnenweihfeste der dortigen Sängerrunde). Wie schon in den früheren Berichten erwähnt, verdankt der Südmärkische (krainisch-küstenländische) Sängerbund sein Entstehen dem Zusammenwirken der Sängerrunde des Vereines und des Triester Männergesangsvereines. Gegründet 2. Mai 1897 steht der Bund heute noch unter der Leitung der Sängerrunde. Noch ist in aller Erinnerung der großartige Erfolg des Gründungsfestes am 31. Oktober 1897 und ebenso die Leistungen des Bundes bis zum heutigen Tage. Die Bundesabgeordneten haben daher auch auf dem letzten Sängertage in Abbazia die Leitung neuerdings der Sängerrunde anvertraut, indem sie an die Spitze *Dr. F. F. Binder* als Obmann, *Viktor Ranth* als Bundeschormeister, *Josef Röger* als Zahlmeister, Professor *Karl Schrautzer* als Schriftführer und *Ludwig Herzmann* in die Bundesleitung wählten, während Herr *Heinrich Wettach* als Obmannstellvertreter zugleich auch den Männerchor der Philharmonischen Gesellschaft vertritt.

Übungen
der Sängerrunde.

Alle diese oben angeführten Leistungen verlangen zahlreiche Übungsstunden, deren Leitung der Sangwart *Viktor Ranth* selbstlos in unermüdlichster Weise besorgt. Der Verein hat daher wiederholt Veranlassung genommen, ihm den Dank durch besondere Ehrungen auszusprechen. Die Begleitung auf dem Flügel in den Proben wie bei den Aufführungen führte nun durch vierzehn Jahre in selbstloser, pflichtgetreuer Weise Herr *Friedrich Stark* mit feinem Verständnisse. Leider sah er sich im Vorjahre aus verschiedenen persönlichen Rücksichten, nicht am wenigsten aus Rücksicht auf seine Gesundheit bewogen, seine weitere Mitwirkung zu versagen. Dafür sprang Herr *Dr. Hans Janesch* in begeisterter Hingabe ein, mit ihm teilten sich öfter die Herren *Dr. Zangger* und *Aug. Piringer* in die Aufgabe, während auch ab und zu die wackere Frau Gemahlin unseres Sangwartes, Frau *Sabine Ranth*, dann die Fräulein *Marie Ranth* und *Amalie Panholzer* besonders bei den Proben der gemischten Chöre sich ebenso selbstlos zur Verfügung stellten. Auch Herr *Karl Bürger* hat sich wiederholt durch seine künstlerische Begabung als Klavierspieler wie als Tondichter in dem Dienste der

Sängerrunde den Dank des Vereines erworben. Endlich sei auch des Herrn *Anton Gnesda* gedacht, der sich durch sein Geigenspiel dem Vereine etlichemale verdient gemacht hat.

Stand der
Sängerrunde.

Die Sängerrunde zählt nun etwas über 60 Mitglieder, und es gewährt die Übersichtstafel einen bequemen Einblick in die Verhältnisse derselben und ihre Tätigkeit. Die Singschule hat in den fünfzehn Jahren ihres Bestandes 78 Sänger herangebildet, die freilich nur zum kleineren Teile in Laibach verblieben sind. Der Wechsel machte sich im Bestande der Sängerrunde ebenso fühlbar wie im Stande der Turnriegen; nichtsdestoweniger hat sie sich, wie wir gesehen, auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten und war in den 18 Jahren ihres Bestandes an 132 Veranstaltungen beteiligt.

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Mitgliederzahl . . .	32	38	44	38	40	51	42	60	44	50	49	52	53	58	56	70	59	64
Übungsstunden . .	55	92	47	82	74	79	64	44	57	42	67	51	49	52	48	57	42	46
Familienabende u. sonstige öffent- liche Veranstal- tungen ¹ . . .	5	6	4	7	6	6	7	7	7	7	5	9	10	8	9	12	10	9
Chöre	41	75	55	69	82	87	70	38	54	53	51	62	31	40	44	52	49	60

Ausflüge
und Turnfahrten.

Die Ausflüge und Turnfahrten des Vereines sind zum Teile auch ersetzt durch Sängerfahrten, an denen sich die Sängerrunde beteiligt. Eigentliche Vereinsausflüge, wie sie in den ersten Jahren des Vereinsbestandes (erste Ausfahrt 7. Mai 1864) unternommen wurden, nahmen dank der blutigen Störungen, die ihnen durch die verhetzten slavischen Mitbürger bereitet wurden, Anfang der siebziger Jahre ein Ende. Doch schon 1873 wurden sie wieder aufgenommen, aber ihre Ziele beschränkten sich auf den Besuch deutscher Sprachinseln, wo sich die Überreste der einstigen deutschen Bevölkerung trotz der seit einem Jahrhundert systematisch betriebenen Slavisierung deutsch erhalten haben. In den letzten fünf Jahren erfolgten Turnvereinsausflüge nach Gottschee 1899 und 1900.

Turnfahrten dagegen wurden meist nach auswärts über die Landesgrenzen hinaus unternommen, wobei sich die Teilnehmer auch turnerisch zu betätigen hatten. In die letzten fünf Jahre fallen

¹ Ständchen und Grabgesänge sind nicht mit eingerechnet.

die Turnfahrten nach Wiener-Neustadt (1900), Marburg (1901) zum IX. Gauturnfest, Abbazia (1902), Gottschee (1902), Auftreten der Frauen- und Mädchenriege, Marburg (1902) zum Gründungsfeste des Vereines, Linz (1902) zum Kreisturnfeste, Judenburg (1903) zum X. Gauturnfeste, Nürnberg (1903) zum X. deutschen Turnfeste, Pettau (1903) zur Begrüßung des dortigen Turnvereines anlässlich der Feier seines vierzigjährigen Bestandes. Wie aus diesen Angaben zu erkennen, hat der Verein besonders in den letzten Jahren eine außerordentliche Tätigkeit nach außen hin entfaltet, um Anregungen zu geben, meist aber, um Anregungen zu empfangen, welche ihre guten Früchte für die Zukunft zu tragen haben.

Allüberall erfreute sich der Turnverein seitens der Bevölkerung der herzlichsten Aufnahme, und zahlreiche Fahnenbänder sind Zeugen und dauernde Zeichen liebevoller brüderlicher Gesinnung. Die Fahrten nach Gottschee, Marburg, Judenburg und Nürnberg gehören zu den gelungensten und dürften deren Eindrücke sich noch lange im Gedächtnisse der Teilnehmer bewahren.

Stellung
des Vereines
nach Außen.

Die vaterländische Geschichte hatte während der letzten fünf Jahre keine Ereignisse zu verzeichnen, welche den Verein in seiner Gesamtheit tiefer berührt hätten. Die wechselnden Geschehnisse, welche das gesamte deutsche Volk betrafen, sind mit den Gefühlen alldeutscher Brüderlichkeit verfolgt worden, und so sind denn auch die beiden Kriegsjahre, in denen das Burenvolk um seine Unabhängigkeit rang, nicht spurlos an dem Vereine vorübergegangen, welcher die Teilnahme seiner Mitglieder an dem Geschehnisse dieses Stammes durch Vorträge lebendig erhielt, die sich auch wiederholt durch freiwillige Spenden kundgegeben hat.

Das Verhältnis
zur Bürgerschaft.

Stadtgeschichtliche Ereignisse von weittragender Bedeutung sind in den letzten fünf Jahren nicht zu verzeichnen, es wäre denn das Fest des 200jährigen Bestandes der Philharmonischen Gesellschaft, wobei der Verein durch eine beglückwünschende Abordnung wie durch die Mitwirkung der Sängerrunde an den Festaufführungen (16. bis 19. Mai 1902) seine Teilnahme an dem bedeutsamen Ereignisse bekundete.

Die Bürgerschaft hat sich von den wirtschaftlichen Nachwirkungen des Erdbebens, das vor acht Jahren in der Osternacht 1895 die Stadt teilweise in Trümmer gelegt hatte, noch lange nicht erholt, wenn auch äußerlich die Spuren jenes Ereignisses durch eine erhöhte Bautätigkeit fast zum Verschwinden gebracht sind.

Der Verein hat auch in dieser Beziehung Gelegenheit gehabt, seine Erfahrungen zu machen. Nichtsdestoweniger erfreut er sich der opferwilligen Teilnahme und Wertschätzung seitens der deutschen Mitbürger, welche ihm in guten wie in schlimmen Tagen treue Anhänglichkeit bewahrt. Die slavische Mitbürgerschaft aber, soweit sie nicht verhetzenden Stimmen zum Opfer fällt, kann dem Vereine wenigstens die Achtung nicht versagen. Erfreut er sich nur der volkstreuen Freundschaft der deutschen Bürgerschaft, deren wiederholt mit lautem Danke gedacht worden ist, dann ist der Verein auch für alle Zukunft sturmsicher gewappnet.

Beziehungen zu
anderen Vereinen:

a) innerhalb der
Turnerschaft.

Der Verein gehört seit Mai 1868, also seit 35 Jahren, dem Süd-österreichischen Gauverband und damit seit 1875 dem XV. Turnkreise (Deutsch-Österreich) der «Deutschen Turnerschaft» an. Innerhalb des Gaues ist er mit den Vereinen in Gottschee, Triest und Cilli zum VIII. Bezirke vereinigt, den Turnwart *Franz Meisetz* als Bezirksturnwart auch die verflossenen fünf Jahre leitete.

Seit der Verein «Eintracht» aus dem Südösterreichischen Gauverband scheiden mußte, da er sich nicht entschließen konnte, seine Satzungen zu ändern, ruhten die Bemühungen unseres Vereines nicht, die völkisch gesinnten Kreise in Triest zur Schaffung eines neuen Turnvereines zu veranlassen, der endlich im Vorjahre (1902) als «Deutscher Turnverein Triest» ins Leben getreten ist. Ebenso entstand auf Anregung unseres Vereines die Turnerriege in Abbazia, welche sich tapfer hält, während die anderen Riegegründungen in Görz, Görtischach-Zwischenwässern und Josefstal nach kurzem Bestande eingingen, da die meisten Mitglieder derselben die Stätte ihres Wirkens wechselten. Die Turnriege in Neumarkt l., welche im Jahre 1902 ins Leben gerufen worden ist, hat nach einigem Schwanken sich dem «Deutschen Turnerbunde» angeschlossen. — Die verschiedenen Versuche, die Anhänger der Turnsache in Aßling (Oberkrain) zu vereinigen, waren ohne Erfolg, bis endlich heuer an die Schaffung eines deutschen Turnvereines geschritten wurde, der sich hoffentlich lebensfähig erweisen wird.

Es entsprach endlich vollkommen den Wünschen des Vereines, daß er mit den übrigen Vereinen und Riegen des IX. Bezirkes dem VIII. Bezirke zugewiesen und dadurch wieder in ein engeres Verhältnis zu den südsteirischen Vereinen gebracht worden ist.

Die deutschvölkische Überzeugung unseres Vereines hat der Verein bei allen turnerischen Tagungen vertreten. Seine Stellung

bringt es dazu mit sich, daß er trotz aller Schwierigkeit und mancher Selbstüberwindung im Verbande der «Deutschen Turnerschaft» ausharrt, um den völkischen Grundsätzen erst im Gause und zuletzt im Kreise zum Siege zu verhelfen. Die Bemühungen sind nach und nach mit Erfolg gekrönt worden, und so stellte sich der südösterreichische Turngau endlich im Jahre 1897 mit der Annahme der neuen, in ihren ersten Grundsätzen von *Dr. F. F. Binder* ausgearbeiteten Satzungen auf den Standpunkt der strammen volkreinen Vereine. Um denselben Grundgedanken der Jahnschen Auffassung vom Turnwesen Geltung zu verschaffen, hatte sich innerhalb des Kreises «ein Verband deutschvölkischer Turnvereine» gebildet, welchem auch unser Verein angehörte und der bald über hundert Vereine umfaßte. Es ist dieser Verband eine weitere Ausgestaltung jenes Verbandes, dessen Gründung unser Vertreter beim deutschen Turntag in München *Dr. F. F. Binder* in der Versammlung der «Deutschvölklichen» bei Neusiegl angeregt hat und welcher vom Salzburger Turnvereine bis kurz vor dessen Austritt aus der deutschen Turnerschaft geleitet worden war. Dieser Verband, seit 1896 unter der Leitung des Ostmarkturngaues stehend, hat es endlich dahin gebracht, daß auch der XV. Turnkreis, Deutsch-Österreich, auf dem Kreistage in Wien am 26. Mai 1901 jene wichtige Bestimmung in seine Satzungen aufnahm, wonach nur solche Vereine dem Kreise angehören können, welche satzungsgemäß nur Deutsche (Arier) als Mitglieder aufnehmen. Freilich ist damit noch nicht erreicht, daß diesem Grundsatz auch in der gesamten Deutschen Turnerschaft Geltung verschafft wird, und es wird sich erst zeigen müssen, ob dieser Grundsatz eine so werbende Kraft ausüben wird, daß auch die übrigen Kreise ihn zu dem ihrigen machen. Früher oder später wird es zu einer Entscheidung kommen. Der zweite deutschvölkische Turnverband, der als «Deutscher Turnerbund» von denjenigen ins Leben gerufen war, welche die Unmöglichkeit zu fühlen glaubten, den Grundsatz völkischer Reinheit innerhalb des Verbandes der «Deutschen Turnerschaft» durchzusetzen, hat auch im Gebiete der reichsdeutschen Kreise seine Gaue. Daß es zwischen den Angehörigen der beiden Verbände «Turnerschaft» und «Turnerbund» wiederholt zu unerquicklichen Auseinandersetzungen, ja Befehdungen gekommen ist, läßt sich bei der deutschen Eigenart begreifen. Unser Verein hat nun dabei durch seine Vertreter grundsätzlich jede einseitige Parteinahme vermieden und steht auch heute auf

dem Standpunkte, daß sich der XV. Turnkreis und der »Deutsche Turnerbund« eher nähern als voneinander entfernen sollen.

In besonders freundschaftlichen Beziehungen steht der Verein zunächst zu den Turnvereinen in Gottschee, Tarvis, Villach, dem Deutschen Turnverein Triest in Triest, zu den deutschen Turnvereinen in Marburg und Pettau, während sich mit dem Turnvereine in Cilli erst in letzterer Zeit Veranlassung zu engerem Verkehre geboten hat. Die Gautage brachten uns öfter auch den Vereinen in Graz näher, so dem Deutschen Turnvereine beider Hochschulen und dem Vereine Grazer Turnerschaft, dem Allgemeinen deutschen Turnvereine und dem Deutschen Männerturnvereine in Graz.

Die Beziehungen zu dem nun dem »Deutschen Turnerbunde« angehörigen I. Wiener Turnverein sind trotzdem nicht gelockert, wenn sich auch seltener Gelegenheit findet, sie aufzufrischen.

Durch die Sängerrunde ist der Verein seit der Gründung des Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbundes nun auch in Beziehungen getreten zu allen Sänger-Bundesvereinen; besonders eng sind dieselben mit den Vereinen: Triester Männergesangverein, deutscher Gesangverein »Quarnero« in Abbazia, »Andreas Hofer« in Domschale, »Stahl und Eisen« in Aßling, »Neumarktlar Liedertafel« und den Gesangvereinen in Weißenfels, Pola und Görz. Am nächsten steht natürlich die Sängerrunde wohl der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, welche dem Verein als Mitglied beigetreten ist (21. Mai 1901), während dafür dieser unterstützendes Mitglied der Philharmon. Gesellschaft geworden ist (13. Juni 1901).

b) Außerhalb
der
Turnerschaft.

Von allen anderen nichtpolitischen Vereinen ist wohl der Turnverein in erster Linie eng befreundet mit der akademisch-technischen Ferialverbindung »Carniola«, dann mit dem Laibacher Bicycleklub und mit dem Laibacher Radfahrerverein »Edelweiß«, dem Laibacher Sportverein und dem deutschvölkischen Arbeitervereine »Trutzbürg«, welcher zu den jüngsten deutschen Vereinen zählt.

Alte freundschaftliche Überlieferungen pflegte endlich der Turnverein zu dem aus seiner Mitte einst hervorgegangenen Vereine der Freiwilligen Feuerwehr, deren brave Scharen eine ehrenvolle Geschichte hinter sich haben, bis vor drei Jahren dieser Verein trotz der Bemühungen seiner Gründer und einiger umsichtiger Mitglieder doch der Slovenisierung verfallen ist und womit auch die langjährigen Beziehungen aufgehört haben.

Dankbar sei endlich auch des Kasinovereines an dieser Stelle gedacht, der dem Verein immer in der freundlichsten Weise entgegenkommt, und vollends der Krainischen Sparkasse, deren wohlthätiges Wirken schon wiederholt gewürdigt worden ist und die anlässlich des 40jähr. Bestandes den Verein mit einer außerordentlich namhaften Spende bedacht hat.

Die Beziehungen zum slovenischen Turnvereine «Sokol», durch die Benützung der gemeinsamen Turnhalle höchstens auf einen geschäftlichen Verkehr beschränkt, haben mit dem Aufhören jener Benützung auch aufgehört. Mit Bedauern mußte der Verein aber bei der Begehung der Feier seines vierzigjährigen Bestandes die Erfahrung machen, daß sich leitende Persönlichkeiten des Vereines dazu hergaben, ihm in der ohnehin bescheidenen Betätigung seines Volkstumes Hindernisse zu bereiten¹.

Der Laibacher deutsche Turnverein ist seit 1888 Mitglied der Gesellschaft vom «Roten Kreuze», bezw. des Patriotischen Hilfsvereines für Krain, Mitglied des Deutschen und Österreichischen Apenvereines Sektion Krain (seit 1896), Jahresmitglied des Richard Wagner-Vereines (seit 1885), des (deutschen) Theatervereines in Laibach (seit 1892). Er gehört ferner noch an dem Allgemeinen deutschen Sprachvereine (seit 1887), den deutschen Schutz- und Hilfsvereinen, und zwar als Gründungsmitglied der Männer-Ortsgruppe Laibach (seit 1880), der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines (seit 1885) und der Ortsgruppe Neumarktl (seit 1885), der Bundesgruppe Laibach des Böhmerwaldbundes (seit 1886), der Ortsgruppe des Vereines «Südmark» (seit 1892) und dem Alldeutschen Verbande (seit 1895).

Vor fünf Jahren hieß es: «Seit dem unvergeßlich schönen Feste des dreißigjährigen Bestandes unseres Vereines am 11. und 12. November des Jahres 1893 das wie ein zweiter Markstein in der Geschichte des Vereines dasteht, hat der Verein, wie man sieht, an Ausdehnung und Kraft zugenommen und eine Reihe von Leistungen hervorgebracht, die, wie schon in den Berichten der früheren Jahrzehnte betont, nur bei dem «erhöhten Pflichtgefühl» möglich waren, welches den einzelnen und die Gesamtheit der Mitglieder beseelt; die Zeiten sind nicht danach angetan, dasselbe erlahmen zu lassen und noch weniger ist dies zu besorgen, je mehr es sich nährt aus der Quelle des unerschütterlichen Glaubens

c) Zum Turnvereine «Sokol».

d) Auswärtige Mitgliedschaften des Vereines.

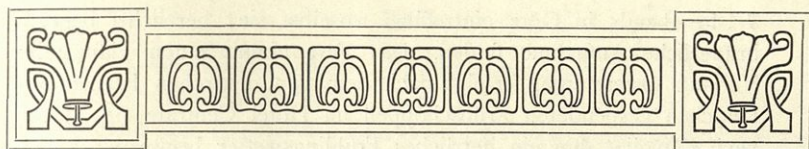
Rückblick und
Ausschau.

¹ Siehe Anhang S. 37.

an unser deutsches Volkstum. Die ehrenvollen Überlieferungen legen den Genossen desto zwingendere Pflichten auf, und so wird denn der Verein tapfer und treu seiner Losung: *«Alle Stund aufrecht!»* das vierte Jahrzehnt vollenden, ehrhaft und wehrhaft, zu Schutz und Trutz für deutsche Ehre und für deutsches Recht.»

So lautet es in dem Berichte, den der Verein anlässlich der Vollendung seines 35. Vereinsjahres hinausgab. Was damals gegolten, gilt für heute, und zwar noch in erhöhtem Maße. Das Bild der Vereinsgeschichte zeigt gerade im Verlaufe der letzten fünf Jahre manche Wandlungen; es geht unverkennbar ein neuer Zug durch die Zeit und die Gesellschaft, und wer offene Augen hat, der wird es auch an der Geschichte des Vereines während der letzten fünf Jahre beobachten können. Noch hält sich der Verein auf der eingenommenen Höhe, noch lebt in den Herzen der Mitglieder der liebevolle Anteil an dem Geschehe des Vereines, wie sich dies gerade an der Beschickung der Hauptversammlungen offenbart, die meist eine Teilnehmerzahl aufweisen, welche das vorgeschriebene Fünftel der Gesamtmitgliederschaft immer übersteigt. Seine Leistungsfähigkeit auf turnerischem und auf volksgeselligem Gebiete hat gerade im 40. Vereinsjahre anlässlich der großartigen Feier des 40jährigen Bestandes eine Kraftprobe bestanden, welche nicht sobald ein Verein aufzuweisen hat. Welch ein Kapital von Opfermut und Arbeitsfreude eingesetzt wurde, versteht nur derjenige zu ermessen, der das Vereinsleben mit allen seinen Lasten kennt. Es ist eben nicht *«Vereinsmaierei»*, sondern ernste völkische Arbeit, welche vom einzelnen wie von der Gesamtheit verlangt wird. Allein es wird aller Umsicht und reger Arbeit bedürfen, nicht bloß den Verein auf der Höhe zu erhalten, sondern seine Kraft noch zu steigern. Neue Mittel und neue Wege wird die neue Zeit verlangen. Wohl dem Vereine, wenn er dann gut beraten ist. Nur echte volkstreue Gesinnung, betätigt in selbstloser Hingabe und — Geduld vermag zu hohem Ziele zu führen. Ganz besonders sei dies der deutschen Jungbürgerschaft unserer Stadt ans Herz gelegt; ihren Händen wird im nächsten Jahrzehnt das Banner des Vereines anvertraut sein, möge sie es führen und schwingen in Sieg und Ehren, bis sie es unentweiht und lorbeerbekränzt den kommenden Geschlechtern wird übergeben können.

325



Anhang I.

Aus den Jahrbüchern des Vereines.

(1898—1903.)

Gedenktage.

1899.¹

13. Jänner. Sechsenddreißigste Jahreshauptversammlung. Dem langjährigen verdienstvollen Säckelwarte Herrn *Alois Dzinski* widmet der Verein auf Antrag des Vereinsmitgliedes Herrn *Karl Laiblin* ein Ehren- geschenk.
12. Februar. Eine Abordnung der Sängerrunde (*Hans Janesch, Ferdinand Adenau, Anton Arko, Ludwig Herzmann*) beteiligen sich an der Gründungsliedertafel der Deutschen Sängerrunde zu Weißenfels in Oberkrain.
4. März. Die Sängerrunde des Gottscheer Turnvereines erscheint als Gast und bringt überraschend gelungene Vorführungen bei dem von der Sängerrunde veranstalteten Liederabend.
12. März. Gauturntag in Leoben. Unser Verein ist vertreten durch *Alois Dzinski* und *Anton Ječminek* und einige Mitglieder der Studenten- verbindung Cheruskia.
25. und 26. März (Ostertage). Die Sängerrunde und eine Abordnung des Männerchores der Philharmonischen Gesellschaft beteiligt sich mit dem Stüdmärkischen Sängerbunde an der Gründungsfeier des Görzer deutschen Gesangvereines. Gewaltige Schneeverwehungen halten die- selben auf der Strecke den ganzen Tag zurück, so daß sie erst um

¹ In diesem Jahre wurden dem Vereine durch den Tod entrissen die Mitglieder: *Franz Scheschek, Peter Jaklitsch, Otto Baumgart, August Blechschmidt* und *August Winkler*.

7 Uhr abends in Görz eintreffen, woselbst sie, herzlichst begrüßt, brüderliche Aufnahme finden. Das Fest nimmt einen glänzenden Verlauf. Ostermontag erfolgt nach dem von deutschen Frauen und Mädchen gespendeten Frühschoppen im Hotel Centrale ein Ausflug nach «Tivoli», den ein herrliches Frühlingswetter begünstigt.

19. Mai. Der Verein beteiligt sich am Gründungsfeste des Deutschen Turnvereines beider Hochschulen in Graz durch seinen Vertreter *Alois Dzinski*.
21. und 22. Mai. Die Sängerrunde beteiligt sich mit dem Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbunde an dem steirischen Sängerbundesfeste in Graz.
12. Juni. Die Sängerrunde macht den ersten Versuch der Aufführung eines Gemischten Chores durch Heranziehung deutscher Sängerinnen.
21. Juni. Ehrenkneipe für den Säckelwart Herrn *Alois Dzinski*, dem das von der Hauptversammlung gewidmete Ehrengeschenk vom Sprechwartstellvertreter *Dr. J. J. Binder* überreicht wird.
2. Juli. Eine Abordnung des Vereines beteiligt sich an der Sonnenwendfeier in Gottschee, die jedoch durch Ungunst des Wetters beeinträchtigt wird.
7. Juli. Sommerfest. Erstes Auftreten des Gemischten Chores. Der Stadtmagistrat untersagt die bisher übliche Hissung der schwarz-rot-goldenen Fahne im Kasinogarten, infolgedessen sämtliche Flaggen eingezogen werden. Auf Grund eingebrachter Berufung hebt die k. k. Landesregierung dieses Verbot als ungesetzmäßig auf.
23. Juli. Zöglingswettturnen in der Turnhalle. *Theodor Wagner* erhält den 1., *Leopold Mariacher* den 2., *Adolf Harbich* den 3. Preis.
2. Oktober. Die neu ins Leben gerufene Frauen- und Mädchenriege beginnt ihre Tätigkeit auf dem Turnboden.
12. November. Bezirksturnen des IX. Bezirkes in Laibach. Der Verein stellt von zehn Wettturnen deren sieben, von denen vier einen Preis erhalten. *Valentin Cerer* den 1., *Heinrich Schwingshakl* den 2., *Anton Achtschin* den 5., *Anton Fatz* den 7. Preis. Beim nachmittägigen Schauturnen stellte der Verein 29 Teilnehmer zu den Freiübungen, zwei Musterriegen und eine Zöglingssriege, deren Vorführungen allgemeinen Beifall und seitens der Kampfrichter die höchste Bewertung erfahren. Den Tag beschließt in würdiger Weise ein Familienabend.
31. Dezember. Die Jahrwendfeier findet zum erstenmal in den oberen Räumlichkeiten des Kasinovereines statt. Zweites Auftreten des Gemischten Chores, mit welchem der Verein einen sehr schönen Erfolg erzielt.

Anmerkung. Das Turnerkränzchen fand am 1. Februar in den oberen Räumlichkeiten des Kasinovereines statt. Am 4. März veranstaltete die Sängerrunde einen Liederabend. Am 7. Juli wurde das Sommerfest, am 12. November ein Familienabend und am 31. Dezember die übliche Jahrwendfeier abgehalten.

13. Jänner. Siebenunddreißigste Jahreshauptversammlung. Der Präsident der Krainischen Sparkasse, Herr *Josef Luckmann*, und der Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse, Herr *Dr. Josef Suppan*, werden in dankbarer Anerkennung der wohlthätigen Förderung, welche das Turnwesen seitens der Krainischen Sparkasse in den letzten Jahren erfahren hat, zu Ehrenmitgliedern ernannt.
18. Jänner. Es erfolgt die Entscheidung des Reichsgerichtes, wonach dem Vereine, der im Oktober 1898 seine neuen Satzungen eingereicht, aber von seiten der Landesregierung ablehnend beschieden worden ist, das Recht zuerkannt wird, das Dreifarb «Schwarz-rot-gold» als Vereinsfarbe in Fahnen und Abzeichen zu führen
28. Jänner. Eine Abordnung des Vereines unter Führung der Turnratsmitglieder *Franz Meisetz* und *Viktor Ranth* beteiligt sich an dem von der Ortsgruppe Gottschee des Vereines Südmark zugunsten der letzteren veranstalteten Teeabende.
25. Februar. Gauturntag in Wolfsberg. Der Verein ist vertreten durch *Alois Dzinski*, *Franz Meisetz*, *Valentin Cerer*, *Anton Achtschin*, welche letzteren zwei bei diesem Anlasse die Gauvorturnerprüfung mit gutem Erfolge ablegen.
- 5 März. Schriftführer *Josef Röger* als Vorturner der Frauenriege wird durch eine Ehrengabe ausgezeichnet.
27. April. Gründung der Turnriege in Abbazia.
- 28 Mai Der Verein entsendet eine Abordnung, welcher die Turnratsmitglieder *Alois Dzinski*, *Franz Meisetz*, *Valentin Cerer* und die Vereinsmitglieder *Anton Ječminek* und *Raimund Andretto* angehören, zu dem großen Schauturnen der vier Turnvereine in Graz, welche der Turnerschaft angehören.
3. und 4. Juni (Pfingsten). Die Sängerrunde nimmt mit 38 Mitgliedern teil an der vom Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbunde veranstalteten Sängerbundfahrt zum 2. Bundestage nach Abbazia, wobei sich alle der herzlichsten Aufnahme besonders seitens des dortigen deutschen Männergesangsvereines Quarnero erfreuen. Der Sängerbundestag betraut neuerlich die Sängerrunde des Vereines, beziehungsweise ihre Mitglieder *Dr. J. J. Binder*, *Viktor Ranth*, *Josef Röger* und *Ludwig Herzmann* mit der Bundesleitung.

¹ In diesem Jahre entriß der Tod dem Vereine die Mitglieder: *Heinrich Brillli*, *Adolf von Socher*, dann das hochverdiente Gründungsmitglied kaiserl. Rat *Ferdinand Mahr*, dem der Verein, in voller Stärke ausdrückend, das Ehrengelände gab, endlich den Nestor des Vereines, den humorvollen *Gustav Fischer* und das auswärtige Mitglied *Hans Eder* (früherer Pächter des Schweizerhauses im Tivoli) in Innsbruck.

29. Juni Wettturnen der Zöglinge in der Turnhalle. Sieger: *Theodor Wagner, Adolf Harbich, Franz Zirstein* und *Emil Schwingshakl*.
23. Juli. Gründung der Fußballriege des Vereines durch die Vereinsmitglieder *Dr. Adolf Kaiser, Willi Treo, Ferdinand Adenau, Raimund Andretto* und *Adolf Brath*.
26. August Die Fußballriege tritt mit der Fußballriege des Turnvereines in Klagenfurt in die Schranken, unterliegt, aber ehrenvoll.
2. September. Sedanfeier, zur Erinnerung an die vor 30 Jahren geschlagene Schlacht, begangen vom Vereine in Gemeinschaft mit der akademisch-technischen Ferialverbindung Carniola, dem Laibacher Bicycleklub und dem deutschen Radfahrervereine Edelweiß.
7. bis 9. September. Der Verein entsendet 33 Mitglieder unter Führung des Säckelwartes *Alois Dzinski* und des Turnwartes *Franz Meisetz* zum Ostmark-Gauturnfeste nach Wiener-Neustadt. Die Musterriegen an Barren und Pferd erreichen eine günstige Bewertung. Der zum Wettturnen angetretene zweite Turnwart *Valentin Cerer* verletzt sich beim Weitsprung und muß den Wettbewerb aufgeben. Die Abordnung der Laibacher Turner erfreute sich besonders während des Festzuges hervorragend ehrender Kundgebungen.
7. und 8. September. VI. kärntnerisches Bundesfest in Villach. Die Sängerrunde ist durch zwei Mitglieder, *Dr. J. J. Binder* und *Franz Goritschnigg*, vertreten.
19. September. Vollversammlung der Sängerrunde zur Wahl des nach den neuen Satzungen zur Verwaltung derselben berufenen Sängerausschusses.
4. November. Die Fußballriege tritt mit der zweiten Mannschaft des Grazer Sportvereines auf dem Laibacher Felde an. Erfolg 7:2.
25. November. Der Verein ist beim Gauvorturnerturnen in Graz durch den zweiten Turnwart *Valentin Cerer* vertreten.
8. Dezember. Die Sängerrunde unter Führung des Sangwartes *Viktor Ranth* und des Sprechwartstellvertreters *Dr. J. J. Binder* folgt einer Einladung des Kasinovereines in Idria zur Beteiligung am Barbara-feste. Von Laibach bis Loitsch mit der Südbahn, von Loitsch an auf von der Gewerkschaft beigestellten Wagen geht es bei mildem Herbstwetter nach der tiefgelegenen Bergstadt. Liebenswürdig aufgenommen, für die Vorträge mit rauschendem Beifalle ausgezeichnet, erfreuen sich die Teilnehmer einer herzlich gebotenen Gastfreundschaft. Am nächsten Morgen erfolgt die Einfahrt in den Inzaghi-Förderstollen, dann Besichtigung der Werksanlagen dank dem Entgegenkommen des Herrn k. k. Oberbergrates *Josef Schmid* und unter Führung von Gewerksbeamten, an deren Spitze Herr Bergverwalter *J. Tschernnigg* und Herr Oberhüttenverwalter *Ludwig Buchal*. Ein von den Frauen gespendeter Frühschoppen hält die Teilnehmer in fröhlicher Laune bis

Nachmittag zusammen. Auf der Heimfahrt werden die Rückkehrenden beim Gasthause Gruden von einer aufgehetzten und teilweise bezahlten Rote mit einem Steinhagel, der Leben und Gesundheit der Sängerschar gefährdet, überfallen. Glücklicherweise geht es ohne erhebliche Verletzungen ab und die weitere Fahrt nach Loitsch und von da nach Laibach vollzieht sich in herrlicher Winternacht ganz anstandslos.

Anmerkung. Am 1. Februar Turnerkränzchen in den oberen Kasinoräumen. Am 15. Februar zwangloser Familienabend in der Glashalle des Kasinos. Am Faschingdienstag (27. Februar) wurde eine «deutsche Fastnacht», ebenfalls im Kasino, abgehalten. Am 12. Mai war Familienabend in der Glashalle des Kasinos. Am 7. Juli mußte das Sommerfest wegen ungünstiger Witterung in den Kasinosälen abgehalten werden, wo auch am 31. Dezember die übliche Jahrwendfeier stattfand.

1901.¹

19. Jänner. Achtunddreißigste Jahreshauptversammlung.
24. Februar. Gauturntag in Marburg. Der Verein ist vertreten durch die Turnratsmitglieder *Dr. J. J. Binder, Valentin Cerer, Anton Achtschin* und das Vereinsmitglied *Anton Ječminek*.
2. März. Der Burenkämpfer Leutnant a. D. *R. v. Goldegg* wird in einer Ehrenkneipe festlich begrüßt, worauf er einige seiner Erlebnisse aus dem Burenkriege zum besten gibt.
20. April. Festfeier des fünfzehnjährigen Bestandes der Sängerrunde des Vereines. Festaufführung in der Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft unter der Leitung des Sangwartes *Viktor Ranth* und unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregimentes König der Belgier Nr. 27 und des Mitgliedes des Schubertbundes in Wien, des Sängers *Ferdinand Söser* sowie des heimatlichen Virtuosen auf der Geige *Anton Gnesda*. Einzelgesang Fräulein *Hail*. An der Aufführung beteiligen sich 80 Sänger und 40 Sängerinnen, deren Leistungen stürmischen Beifall erwecken. Dem Sangwart wird seitens der Sängerinnen ein Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife und von Vereinsangehörigen ein silberner Lorbeerkranz in geschmackvoller Umhüllung gewidmet. Nach der Festaufführung gemütliche Zusammenkunft.
12. Mai. Vormittags Bezirksvorturnerstunde im Vereine mit einer Abordnung von Turnern des Gottscheer Turnvereines Nachmittags erstes Schauturnen der Frauen- und Mädchenriege des Vereines unter der Leitung der Turnwarte *Josef Röger* und *Franz Meissetz*, an dem sich 20 Turnerinnen beteiligen und einen glänzenden Erfolg erzielen.

¹ In diesem Jahre hielt der Tod eine reiche Ernte unter den Vereinsmitgliedern, deren der Verein acht zu betrauern hatte, darunter meist Mitglieder, die lange Jahre schon dem Vereine angehörten. Es sind dies *Josef Redange*, Frau *Klementine Dzinski*, *Franz Stampfl*, das Gründungsmitglied Regierungsrat *Dr. Friedrich Keesbacher*, *Rudolf Kirbisch*, der vielverheißende *Dr. Viktor Schönwetter* und *Karl Altmann* in Laibach und *Franz Dolenz* in Krainburg.

26. Mai. Kreisturntag des XV. Turnkreises (Deutschösterreich) in Wien. Der Verein ist durch *Alois Dzinski* vertreten. Der Kreisturntag nimmt die Satzungsänderung in dem Sinne vor, daß von nun an dem Kreise nur Vereine mit Mitgliedern deutscher (arischer) Abkunft angehören können. Der Vertreter unseres Vereines erhebt Einsprache gegen das Zugeständnis, welches die Kreisleitung dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft (*Dr. Götz*) zu machen versprach, die Reformbewegung nicht nach den übrigen Turnkreisen im Deutschen Reiche zu tragen.
26. und 27. Mai (Pfingsten) Die Sängerrunde beteiligt sich mit 45 Sängern an dem II. südmärkischen Sängerbundesfeste in Triest. Ein Eisenbahnunfall bei Franzdorf veranlaßt, daß ein großer Teil der Krainer Sänger mit fünfstündiger Verspätung in Triest eintrifft, so daß knapp vor Beginn der Festaufführung die Sängerrunde vollzählig antreten kann; sie wirkt bei der großen Festaufführung im Polyteama Rosetti (Pfingstsonntag nachmittags) und abends bei dem Festkommers im Festsale desselben Gebäudes mit. Der Triester Männergesangsverein hat sich um die Durchführung des Festes sehr verdient gemacht.
23. Juni. Sonnwendfeier bei Podutik, wo der Sprechwartstellvertreter *Dr. J. J. Binder* den Sonnwendspruch hält.
29. und 30. Juni. Gauturnfest in Marburg. Der Verein beteiligt sich mit einer Abordnung von 20 Turnern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. J. J. Binder* und des Turnwartes *Franz Meisetz*. Die Laibacher Turner sind Gegenstand besonders herzlicher Kundgebungen. Beim Wettturnen erreichen *Valentin Cerer* und *Rudolf Petz* in der ersten Abteilung, *Johann Jaklitsch* und *Anton Achtschin* in der zweiten Abteilung Siegerkränze. Die Musterriegen am Reck (Vorturner *Valentin Cerer*) und am Barren (Vorturner *Rudolf Petz*) erzielen fast durchweg die höchste Bewertung. Beim Festkommerse warnt der Vertreter des Vereines *Dr. J. J. Binder* vor der großen Zuversicht, der man sich über die durchgeführte «Reinigung» im XV. Turnkreise hingebe; gewisse Vorkommnisse ließen erraten, daß der in rückständigen Vorurteilen befangene Leiter der Deutschen Turnerschaft (*Dr. G.*) auf Halbschlächtigkeiten im «gereinigten» XV. Turnkreise rechne, um der Ausbreitung und Vertiefung des Jahnschen Turngedankens entgegen zu wirken. Dem gegenüber gebe es nur die Lösung: biegen — oder brechen. Die Aufnahme, welche diese Rede findet, beleuchtet die Verhältnisse.
15. August. Wettturnen der Zöglinge.
25. August. Schauturnen in volkstümlichen Übungen auf dem Sommerturnplatze nächst dem k. k. Forstgarten an der Triesterstraße, welches erfolgreich verläuft.

10. Oktober Versammlung der Sängerrunde, welche Berichte erstattet und Neuwahlen vornimmt.
18. Dezember. Geselliger Abend zur Begrüßung des kärtnerischen Tondichters *Thomas Koschat*.

Anmerkung. Am 1. Februar fand das übliche Turnerkränzchen, am 19. Februar (Faschingdienstag) die deutsche Fastnachtfeier in den Kasinosälen statt. Am 6. Juli wurde das Sommerfest im Kasinogarten veranstaltet und am 31. Dezember die Jahrendfeier in den Kasinosälen.

1902.¹

18. Jänner. Neununddreißigste Jahreshauptversammlung.
10. Februar. Gauturntag in Graz. Der Verein entsendet zwei Mitglieder, *Dr. J. J. Binder* und *Franz Meisetz*, während die übrigen Stimmen durch gefällige Mitglieder von Grazer Turnvereinen übernommen werden.
30. März. Vorturnerstunde in Abbazia, an welcher sich sieben Vereinsmitglieder beteiligen, welche von der Turnerriege des Männergesangsvereines «Quarnero» in der zuvorkommendsten Weise aufgenommen werden.
16. bis 19. Mai. Die Sängerrunde beteiligt sich an den Aufführungen, welche die Philharmonische Gesellschaft anlässlich der Feier ihres 200jährigen Bestandes veranstaltet.
1. Juni. Turnfahrt der Frauen- und Mädchenriege nach Gottschee unter Führung der Turnräte *Josef Röger* und *Franz Meisetz* und Veranstaltung eines Schauturnens, das glänzend verläuft, aber wegen der weniger glücklich gewählten Tageszeit nicht die gewünschte Beteiligung seitens der Stadtbevölkerung findet.
29. Juni. Der Verein entsendet nach Marburg anlässlich der Feier des vierzigjährigen Bestandes des dortigen Turnvereines eine Abordnung von 12 Turnern unter der Führung der Turnräte *Alois Dzinski* und *Franz Meisetz*. Die Laibacher Turner beteiligen sich sowohl an der Gauvorturnerstunde als auch am Schauturnen, und zwar bei dem letzteren mit einer Musterriege (Vorturner *Valentin Cerer*), welche Anerkennenswertes leistete.
19. bis 22. Juli. Kreisturnfest in Linz. Der Verein entsendet dorthin neun Mitglieder unter Führung des Turnwartes *Franz Meisetz*. Am Wettturnen beteiligen sich unter 168 Turnern 2 des Vereines, von denen *Alexander Kretschmer* eine ehrenvolle Anerkennung im Sechskampfe und den ersten Preis im Ringkampfe davonträgt. Die Musterriege (Vorturner *Valentin Cerer*) erreicht nahezu die höchste Bewertung.

¹ Der Verein betrauerte in diesem Jahre den Verlust seines hochverdienten Ehrenmitgliedes *Dr. Josef Suppan* († 5. Juli), dann der Mitglieder *Albert Lugek*, *Johann Jaklitsch*, *Josef Schlosser* und *Karl Reitmayer*, welch letzterer, obwohl in der Ferne weilend, in Triest, bis zum letzten Augenblicke dem Vereine treu geblieben war.

26. bis 28. Juli. VI. deutsches Sängerbundesfest in Graz. Die Sängerrunde beteiligt sich als Mitglied des Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbundes mit 32 Sängern, die an den Gesamtaufführungen sowie an der Sonderaufführung des Südmärkischen Sängerbundes am ersten Festabende mitwirkt. Bundesobmann *Dr. J. J. Binder* entbietet namens der deutschen Sänger der südlichsten Gemarkung den versammelten Zuhörern deutsche Grüße aus dem Süden, welche begeistert erwidert werden. Der Sängerrunde wird seitens der Bundesleitung die Anerkennung für die stramme Zucht, mit welcher sie den Verpflichtungen nachgekommen ist, ausgesprochen.
30. Juli. Die Sängerrunde erweist dem auf der Reise nach Triest verunglückten Sänger *G. Kastner* aus Wasserburg (Bayern) die letzten Ehren.
18. August. Der Besuch des Gauturnwartes *Georg Franke* versammelt eine große Zahl ausübender Turner auf dem Turnboden.
5. September. Gründung einer Bergsteigerriege.
28. September. Gemeinsames Bezirksgruppenturnen des VIII. und IX. Bezirkes in Cilli. Der Verein beteiligt sich daran mit 40 Turnern, von denen 30 den Aufmarsch und die Freiübungen mitmachen. Am Sechskampfe beteiligen sich neun, am Dreikampfe zwei Mitglieder des Vereines. Von den ersteren erringen *Alexander Kretschmer* den ersten, *Anton Achtschin* den dritten, *Ludwig Timouschek* den fünften, *Rudolf Petz* den sechsten Siegespreis. Im Dreikampfe erringt *Alexander Kretschmer* den dritten Platz. Die drei Musterriegen, zwei am Barren (Vorturner *Franz Meisetz* und *Valentin Cerer*) und eine am Tisch (Vorturner *Alexander Kretschmer*) erzielen die Bewertung «gut» und «sehr gut».
12. Oktober. Feier der 50. Wiederkehr von *Ludwig Jahns* Sterbetag. Nachmittags Schauturnen in der Turnhalle, von 32 Turnern ausgeführt (der Raum gestattet keine größere Zahl), abends Festfeier in der Kasino-Glashalle. Gedächtnisrede gehalten von *Dr. Konrad Stöcklinger*. Vorträge der Sängerrunde bilden einen würdigen Abschluß der Gedächtnisfeier.
15. Oktober. Enthüllung des Jahn-Denkmales in Graz. Der Verein ist durch *Alois Dzinski* und *Anton Ječminek* vertreten, die namens des Vereines einen Kranz mit den deutschen Farben am Denkmale niederlegen.
17. Oktober. Versammlung der Sängerrunde, Neuwahl des Ausschusses.
7. Dezember. Gauvorturnerstunde in Graz. Der Verein ist durch das Turnratsmitglied und Gauvorturner *Anton Achtschin* vertreten.

Anmerkung. Am 1. Februar Turnerkränzchen in den Kasinosälen, am 11. Februar gab es einen «Faschingdienstag-Gschnasabend» in der Glashalle, am 9. Juli war Sommerfest im Kasinogarten und am 31. Dezember die Jahrvendfeier in den Kasinosälen.

9. Jänner. Vierzigste Jahreshauptversammlung. Dieselbe beschließt, die vierzigjährige Gründungsfeier festlich zu begehen, beauftragt den Turnrat mit seiner Durchführung und bewilligt die nötigen Mittel.
15. Februar. Gauturntag in Judenburg. Der Verein ist durch die Turnratsmitglieder *Alois Dzinski* und *Franz Meisetz* vertreten.
26. März. Der Sommerturnplatz wird aufgelassen.
11. bis 13. April (Ostern). Bezirksvorturnerstunde in Triest unter der Leitung des Bezirksturnwartes. Der Verein ist daran mit sechs Vorturnern unter Führung des Turnwartes *Franz Meisetz* beteiligt.
31. Mai und 1. Juni (Pfingsten). Die Sängerrunde ist als Mitglied des Südmärkischen Sängerbundes bei dem VII. kärntnerischen Sängerbundesfeste in Villach mit 35 Sängern unter Führung des Sangwartes *Viktor Ranth* beteiligt und wird überall herzlichst begrüßt.
6. und 7. Juni. Gründungsfest. Feier des vierzigjährigen Bestandes des Vereines. Der Verein begrüßt 92 Gäste von auswärts als Abordnung von 16 Vereinen: Turnverein Marburg, Leoben, Cilli, Graz (Allgemeiner deutscher Turnverein, Turnerschaft, Akademischer Turnverein), Zeltweg, Pettau, Klagenfurt, Villach, Judenburg, Tarvis, Triest, Gesangverein Neumarktl, Aßling, Domschale. Am Vorabende, Samstag, den 6. Juni, *Festaufführung* im Landestheater. Eingeleitet durch zwei gemischte Chöre (80 Sänger und Sängerinnen) unter der Leitung des Sangwartes *V. Ranth*: «Einzug der Gäste auf der Wartburg» (Tannhäuser, R. Wagner), «Deutsche Tänze» von Fr. Schubert, mit Orchesterbegleitung durch die Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 27 (Kapellmeister *Th. Christoph*). *Schauturnen*, an welchem sich 24 Turnerinnen und 40 Turner beteiligen unter der Leitung der Turnwarte *Franz Meisetz* und *Valentin Cerer*, der Vorturner *Anton Achtschin*, *Alexander Kretschmer*, *Rudolf Petz* und *Josef Röger*. Freiübungen. Stabwinden und Keulenschwingen gleichzeitig durchgeführt von 24 Turnern (Stäbe) und 20 Turnerinnen (Keulen). Übungen an Pferd und Barren (Frauen- und Mädchenriege). Gruppenturnen auf drei Barren, Kürturnen am Reck, Blumenreigen der Frauen- und Mädchenriege in duftiger Gewandung, Leitergruppen (20 Turner), Schlußbild: Jahn bekränzt die Fahne des Vereines. Das Schauspielhaus ist ausverkauft. Hierauf Begrüßungsabend im großen Kasinosale, vom Sprechwart *Artur Mahr* eröffnet. Die Sängerrunde und die Militärkapelle wechseln mit Vorträgen ab. Sonntag Vormittag von 9 bis 10 Uhr *Schauturnen der Gäste* aus dem südösterreichischen Gauverbände unter der Leitung des Gauturnwartes *Georg Franke*. Von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags *Frühschoppen* in der Glas-

¹ In diesem Jahre war der Verein so glücklich, keines seiner Mitglieder aus dem Leben zu verlieren.

halle und im fahnergeschmückten Garten des Kasinos, veranstaltet von dem Ausschusse der Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines: *Mary Götz, Ninka Luckmann* (am Erscheinen verhindert), *Cäcilie Mahr, Therese Maurer, Rika Tönnies, Marie Wettach*, welcher sich durch Zuziehung der Damen *Eugenie Bamberg, Fanni Belar, Relly Högler, Rosa Krisper, Melanie Luckmann, Susanne Meissetz, Sabine Ranth, Paula Röger, Klara Somnitz, Paula Samassa, Helene von Schoeppel-Sonnwalden* und *Marie Zeschko* verstärkt hat, denen zum Schlusse Sprechwartstellvertreter *Dr. J. J. Binder* in aller Namen unter stürmischer Zustimmung dankt. Vorträge der Sängerrunde wechseln mit denen der Regimentskapelle. Während des Frühschoppens Ansammlung einer dichten Menschenmenge in der Sternallee, darunter auch gebildeter und ungebildeter slovenischer Pöbel, der bald durch Pfeifen und Johlen seinem gehässigen Neide Ausdruck gibt, bis Bürgermeister *Hribar* dem Verlangen des Obmannstellvertreters des slovenischen Turnvereines Sokol entsprechend die Entfernung der deutschen Flaggen fordert und als man nicht willig der Forderung nachkommt, durch Wachleute gewaltsam entfernen läßt, worauf der Turnrat — wie immer in ähnlichen Fällen — sämtliche Flaggen einziehen läßt. Der Frühschoppen endet trotzdem erst gegen 3 Uhr. Die Gäste besehen sich die Stadt und nächste Umgebung, wobei sie und ihre Begleiter an verschiedenen Stellen Gegenstand von Schmähungen, Beschimpfungen und körperlichen Angriffen slovenischen Straßenmobs sind. Abends *Festkommers* in den oberen Kasinoräumlichkeiten. Sprechwart *Artur Mahr* begrüßt die Erschienenen, besonders die Festgäste und Ehrenmitglieder des Vereines. Lied und Wort lösen einander ab, dazwischen bringt die Militärkapelle ihre auserlesenen Vortragsstücke, während von der Straße herauf der Lärm und das Gejohle halbrunkener Pöbelhaufen dringt, welche mit Mühe durch ein Aufgebot von Wachleuten und Gendarmerie zurückgedrängt werden, bis zuletzt zwei Kompagnien Infanterie den Platz säubern. Indessen nimmt der Festabend, an dem sich über 400¹ Teilnehmer einfinden, seinen Fortgang. Die einzelnen Vereine, einheimische und auswärtige, beglückwünschen durch ihre Vertreter (ihrer 20) den Verein zu seinem Ehrentage; der Verein Klagenfurt überreicht ein Bild als Spende. Zum Schlusse hält Sprechwartstellvertreter *Dr. J. J. Binder* die Festrede, welche ausklingt in einen segnenden Heilwunsch auf die Stadt und die deutsche Bürgerschaft, die junge und die alte, in den er aber besonders einschließt die «lieben alten» Herren, die Gründungsmitglieder, die noch leben und an dem Ehrenabende teilnehmen. Hierauf werden den Gründungs-

¹ Viele Teilnehmer konnten, durch die Pöbelansammlungen verhindert, nicht hinaufgelangen, manche, die schon Karten gelöst hatten, blieben in gerechter Besorgnis zu Hause.

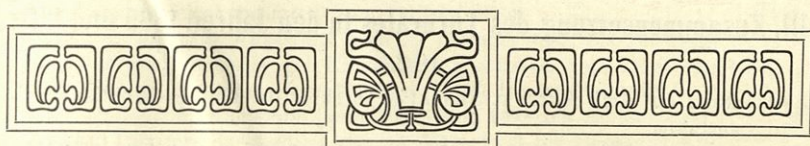
mitgliedern des Vereines, die durch vierzig Jahre ununterbrochen dem Vereine angehören: *Albert Samassa, Dr. A. Schaffer, Dr. A. Pfefferer, Artur Mühleisen, Karl Luckmann, J. V. Krisper, Alois Kraschowitz*, sowie denen, die mit Unterbrechungen aber heute noch dem Vereine zugehören: *Josef Baumgartner, Josef Dornik, Karl Karinger, Karl Laiblin, Karl Leskovic, Josef Luckmann* und *Emerich Mayer* Ehrenurkunden überreicht. Namens der Gründungsmitglieder spricht *Dr. A. Schaffer* in formschöner und herzbewegender Weise auf den Verein, dem er wünscht, wie bisher durch Klugheit und Festigkeit seine ehrenvolle Stellung zu behaupten. *Alois Dzinski* spricht in begeistert aufgenommenen Worten auf die edlen deutschen Frauen und Mädchen, welche in Freud und Leid, in guten und schlimmen Tagen dem Vereine ihre Treue und dem deutschen Volkstume ihre opferfreudige Hingabe bewahrt haben. Die Sängerrunde bringt einen bisher noch nicht aufgeführten Chor von *Wilhelm Kienzl*: «Wach auf, mein Volk!» (Gedicht von A. Naaff) zur Aufführung, der von mächtig packender Wirkung ist. Mit dem «Siegesgesang nach der Hermannsschlacht» von Abt schließt die Vortragsordnung und damit der eigentliche Festabend. Während der Festtage sind zahlreiche Drahtgrüße und Glückwunschsreiben eingetroffen.

9. Juni. Der Turnverein und seine Festgäste werden vom Bürgermeister und einzelnen Gemeinderäten in der Gemeinderatssitzung der «Illoyalität» verdächtigt.
12. Juni. Der Turnrat veröffentlicht in der amtlichen «Laibacher Zeitung» dagegen eine wahrheitsgetreue Schilderung der Vorgänge bei der Abnahme der Flaggen im Kasinogarten während des Frühschoppens.
27. bis 29. Juni. Gauturnfest in Judenburg. Der Verein entsendet unter seiner Fahne dahin 23 Turner und 14 Turnerinnen. Die Abordnung wird geführt von den Turnräten *Alois Dzinski, Franz Meisetz* und *Josef Röger*. Zum Wettturnen stellt er fünf Turner, von denen *Alexander Kretschmer* den ersten, *Rudolf Petz* den fünften Preis erringen. Die Turnerinnen beteiligen sich unter den Vorturnern *Josef Röger* und *Franz Meisetz* am Riegenturnen mit einer Riege am Pferd und einer Riege am Barren. Die Turner stellen zwei Musterriegen und nehmen an den Freiübungen teil. Die begeisterte Aufnahme unserer Vereinsgenossen entschädigte für die herbe Unbill beim Gründungsfeste. Die Mädchen- und Frauenriege erhält seitens des Turnvereines in Judenburg als Ehrengabe ein schönes Bild von Stadt und Umgebung in geschmackvollem Rahmen.
28. und 29. Juni. Eine Abordnung der Sängerrunde mit 30 Sängern und 15 Sängerinnen folgt der Einladung zur Fahnenweihe der Deutschen Sängerrunde in Weißenfels (Oberkrain), wo sie freundlichste Aufnahme

- findet. Sprechwartstellvertreter *Dr. J. J. Binder* begrüßt die Gemeinde und beglückwünscht den Verein zu dem seltenen Feste. Abends findet am unteren See die Sonnenwendfeier statt, welche großartig verläuft.
16. bis 18. Juli. X. deutsches Turnfest in Nürnberg. Der Verein ist zum erstenmal bei einem deutschen Turnfeste durch eine größere Fahnenabordnung (11) unter Führung der Turnräte *Franz Meisetz* und *Alois Dzinski* vertreten. Die Mitglieder der Abordnung nehmen an den Freiübungen teil, ferner stellen sich zwei Wettturner, von denen *Alexander Kretschmer* unter 1450 Wettturnern von 208 Siegern den 33. Platz erreicht, während *Rudolf Petz* infolge eines Unfalles vom Wettbewerbe zurücktritt.
14. November. Ehrenabend (Familienabend), veranstaltet zu Ehren der Frauen, welche dem Frauenfestausschusse angehört haben, welcher beim 40jährigen Stiftungsfeste die Sorge für die Bereitung des Frühschoppens auf sich genommen haben. — Die Vorträge der Sängerrunde wie die Leistungen der Turner (Abteilungsturnen auf zwei Pferden und Bildung von Freigruppen) finden allgemeine Anerkennung.
20. November. Auf neuerliche Verdächtigungen des Bürgermeisters im Gemeinderate am 17. November antwortet der Verein in einem Eingesinde der «Laibacher Zeitung», worin er seine am 12. Juni veröffentlichten Erklärungen aufrecht hält.
4. Dezember. Beteiligung am Nikoloabend der deutschen Frauen, veranstaltet in den Kasinosälen zu Gunsten armer oder mittelloser deutscher Familien.

Anmerkung. Am 1. Februar Turnerkränzchen in den Kasinosälen, am 19. Dezember festliche Begehung der Julfeier, am 31. Dezember Jahrwendfeier in den Kasinosälen.





Anhang II.

I. Gründungsmitglieder,

die noch gegenwärtig dem Vereine angehören.

(Die mit * Bezeichneten gehören dem Vereine seit der Gründung ohne Unterbrechung an.)

Herr *Baumgartner Johann*

- » *Dornik Josef*
- » *Karinger Karl*
- » **Kraschovitz Alois*
- » **Krisper Jos. Vinzenz*
- » *Laiblin Karl*
- » *Leskovic Karl*

Herr *Luckmann Josef*

- » **Luckmann Karl*
- » *Mayer Emerich*
- » **Mühleisen Artur*
- » **Dr. Pfefferer Anton*
- » **Samassa Albert d. A.*
- » **Dr. Schaffer Adolf*

II. Ehrenmitglieder.

1. *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, k. k. Regierungsrat,¹
ernannt in der Hauptversammlung am 22. Jänner 1883.
2. *Alois Cantoni*, Hausbesitzer,²
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
3. *Karl Rüting*, Buchdruckereileiter,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
4. *Dr. J. J. Binder*, k. k. Realschulprofessor,
ernannt in der Hauptversammlung am 9. Jänner 1892.
5. *Albert Samassa d. A.*, k. u. k. Hof-Glockengießer,
ernannt in der Hauptversammlung am 11. Jänner 1896.
6. *Josef Luckmann*, Bankier, Präsident des Krainischen Sparkassevereines,
ernannt in der Hauptversammlung am 13. Jänner 1900.
7. *Dr. Josef Suppan*, Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse,³
ernannt in der Hauptversammlung am 13. Jänner 1900.

¹ Gestorben in Laibach am 3. April 1885.

² Gestorben in Laibach am 14. Juli 1894.

³ Gestorben in Laibach am 5. Juli 1902.

III. Zusammensetzung des Turnrates in den Jahren 1863 und 1903.

1863.

Sprechwart: *Dr. Emil Ritter v. Stöckl* (†), Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten.

Sprechwart-Stellvertreter: *Wilhelm Ritter v. Fritsch* (†), k. k. Bergkommissär.

Turnwart: *Hermann Bettelheim*, Ingenieur (zugleich Vorturner).

Turnwart-Stellvertreter: *Karl Laiblin*, Handelsbuchhalter (zugleich Vorturner).

Säckelwart: *Gustav Stedry*, Handelsmann.

Säckelwart-Stellvertreter: *Camillo Baumgartner*, Handelsgesellschafter.

Schriftwart: *Julius Ledenig*, k. k. Landesgerichts-Auskultant.

Schriftwart-Stellvertreter: *Dr. Adolf Schaffer*, Advokatur-Konzipient.

Zeugwart: *Albert Samassa*, Glockengießer.

1903.

Sprechwart: *Artur Mahr*, Direktor der Handelslehranstalt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Sprechwart-Stellvertreter: *Dr. Josef Julius Binder*, k. k. Realschulprofessor.

Erster Turnwart: *Franz Meisetz*, Goldschmied.

Zweiter Turnwart: *Valentin Cerer*, Schriftsetzer.

Erster Säckelwart: *Alois Dzimski*, Adjunkt der Krainischen Sparkasse.

Zweiter Säckelwart: *Josef Philipp Uhl*, Lehrer an der deutschen Volksschule des Schulvereines.

Erster Schriftwart: *Josef Röger*, Offizial der Krainischen Sparkasse.

Zweiter Schriftwart: *Dr. Konrad Stöcklinger*, Notariats-Anwärter.

Sangwart: *Viktor Ranth*, Handelsmann.

Kneipwart: *Johann Somnitz*, Uhrmacher.

Zeugwart: *Anton Adtschin*, Schlosser.

IV. Vorturnerschaft in den Jahren 1863 bis 1903.

a) Vorturner:¹

Raimund Kleindienst vom 10. Oktober 1875 bis 1. Jänner 1876,

Franz Krainer vom 1. Jänner 1876 bis April 1877,

Josef Pock (†), Geschäftsführer, vom 4. April 1877 bis März 1887,

Hugo Schubert vom 1. September 1880 bis Dezember 1882,

Karl Adtschin, Sparkassebeamter, vom 1. September 1880 bis 2. September 1886,

Josef Maier vom 16. Mai 1881 bis 18. Juni 1882,

**J. Ph. Uhl*,² Volksschullehrer, vom 5. November 1886,

**Franz Meisetz*, Goldschmiedmeister, vom 13. November 1883,

Dr. J. J. Binder,³ k. k. Professor, vom 22. März 1889,

Anton Patz, Bankbeamter, vom 26. Oktober 1890 bis 31. Dezember 1900,

Anton Ječminek, Kaufmann, vom 19. Dezember 1891,

¹ Die im Druck Hervorgehobenen sind heute noch Mitglieder der Vorturnerschaft. — Die mit * Bezeichneten sind zugleich Angehörige der Gauvorturnerschaft.

² Leiter der «Alten-Herrenriege» I.

³ Leiter der «Alten-Herrenriege» II.

**Josef Reitz*, Fabriksbeamter, vom 18. Juni 1889,
Hermann Nickerl v. Ragenfeld vom 22. Oktober 1890 bis Dezember 1894,
**Josef Röger*,¹ Beamter der Krainischen Sparkasse, vom 15. Jänner 1892,
**Josef Pehani*, Beamter, vom 15. Jänner 1892 bis 22. Mai 1903,
Josef Michelitsch, Kaufmann, vom 20. Jänner 1892 bis 28. Mai 1902,
Lambert Ölhofer, Buchhalter, vom 15. März 1893 bis Dezember 1898,
Theodor Korn, Werkmeister, vom 24. Februar 1894,
**Valentin Cerer*, Schriftsetzer, vom 16. Dezember 1894,
Josef Paulitschek, Korrektor, vom 16. Dezember 1894 bis Oktober 1903,
**Anton Achtschin*, Schlosser, vom 25. September 1896,
Ludwig Binder, Uhrmacher, vom September 1896 bis Februar 1898,
Wilhelm Fischinger, Assistent für Zeichnen an der k. k. Oberrealschule, vom
 17. Oktober 1898,
**Alois Strimitzer*, Bautechniker, vom 5. November 1896 bis August 1898,
**Rudolf Petz*, Bautechniker, vom 8. März 1899,
**Alexander Kretschmer*, Maschinenschlosser, vom 5. August 1901,
Anton Ozlon, Uhrmacher, vom 27. Jänner 1903.

b) Anmänner:

Anton Bruckmann, Anmann für die Riege Görtschach, vom 22. Jänner 1900 bis
 20. Juni 1900,
Franz Hurth, Anmann für die Riege Görtschach, vom 20. Juni 1900 bis
 1. Oktober 1901,
Dr. Ferdinand Eger, Anmann der Fechtriege vom 15. Oktober 1896,
Dr. Hans Högler, Anmann der Fechtriege vom 1. November 1896,
Dr. Viktor Paulitschek, Anmann der Fechtriege, vom 13. Juni 1901,
Ferdinand Adenau, Anmann für Fußballspiel, vom 13. Juni bis 1. Oktober 1901,
Theodor Wagner, Anmann für die Zöglingserie, vom 13. Mai 1903,
Alfred Schwingshakl, Anmann für die Stammriege, vom 13. Mai 1903.

V. Turnlehrer während der Jahre 1863 bis 1903.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Oktober 1863 bis
 November 1864.
Ernst v. Bockelberg (Leutnant im Ruhestande, Turnlehrer) vom November 1864
 bis Juli 1865.
Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Juli 1865 bis
 November 1865.
Gustav Lefeber (aus Berlin, geprüfter Turnlehrer) vom 1. November 1865 bis
 Mai 1866.
Karl v. Rhein (aus Arnstadt in Thüringen, Schriftsetzer) vom 20. September 1867
 bis 13. Jänner 1869.
Valentin Schäfer (aus Frankenberg in Sachsen, geprüfter Turnlehrer) vom
 3. November 1869 bis 24. Dezember 1873.
Karl Guilielmo (aus Landshut in Bayern) vom 24. Dezember 1873 bis März 1874.
 Unterbrechung der turnerischen Tätigkeit vom März 1874 bis Sep-
 tember 1875.
Julius Schmidt (k. k. Turnlehrer) vom September 1875 bis Oktober 1886.
Josef Pock (Geschäftsführer bei C. Tambornino) als Turnwart bis zu seinem
 am 15. März 1887 erfolgten Tode.
Wilhelm Gettwert (Volksschullehrer) als Turnwart seit Jänner 1888.
Franz Meisetz (Goldschmiedemeister) als Turnwart seit Jänner 1891.

¹ Leiter der Frauen- und Mädchenriege.

VI. Mitglieder des Turnrates in den Jahren 1863 bis 1903.

Jahr	Sprechwart	Sprechwart-Stellvertreter	Turnwart	Turnwart-Stellvertreter	Säckelwart	Säckelwart-Stellvertreter	Schrittwart	Schrittwart-Stellvertreter	Zeugwart	I. Kneipwart	II. Kneipwart
1863	Dr. Emil R.v. Stöckl	Wilhelm R.v. Fritsch	Hermann Bettelheim	Karl Laiblin	Gustav Stedry	Cam. Baumgartner	Julius Ledenig	Dr. Adolf Schaffer	Albert Sanassa	—	—
1864	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
1865	»	»	» ²	»	»	»	» ³	»	»	—	—
1866	»	»	Karl Laiblin	K. Sernetz	»	»	Dr. Adolf Schaffer	Dr. Eduard Deu	»	—	—
1867	» ⁴	»	»	H. Karin	»	Alois Can-toni (Vater)	»	Karl Rütting	»	—	—
1868	»	»	»	Josef Dornik	Alois Can-toni (Vater)	Franz Xaver Ambrosch	»	»	»	—	—
1869	»	»	»	»	Franz Xav. Ambrosch	Alois Can-toni (Vater)	Karl Rütting	Heinrich Maurer	Hans Janesch d. Ä.	—	—
1870	»	Karl Rütting	Jakob Witt	Ernst Kokoschinegg	»	»	Ottomar Bamberg	Vinzenz Woschnagg	»	Karl Laiblin	Josef Schulz
1871	»	»	»	Ernst Stöckl	»	»	»	Alois Kraschovitz	»	Josef Schulz	F. V. Gerber
1872	»	»	Johann Eppich	Prof. Wilh. Linhart	Alois Can-toni (Vater)	Josef Presnitz	»	Alois Can-toni (Sohn)	Professor Josef Opl	»	»
1873	Ottomar Bamberg	»	»	Franz Mraulak	»	»	Prof. Wilh. Linhart	Anton Popper	»	»	Karl Till

1874	Ottomar Bamberg	Karl Rütting	Johann Eppich	Franz Mraulak	Alois Cantoni (Vater)	Josef Prebnitz	Prof. Wilh. Linhart	Anton Popper	Professor Josef Opl	Josef Schulz	Karl Till
1875 ⁵	Unbesetzt	Ottomar Bamberg	»	Konrad Prenißl	»	»	»	Leon Späth	Julius Schmidt	Unbesetzt	Unbesetzt
1876	Max Krenner	»	Hugo Schubert	Raimund Kleindienst	»	Karl Karinger	Leon Späth	Karl Rütting	»	Julius Dürr	Adolf Eberl
1877	»	»	»	Blasius Tomz	»	Karl Rütting	Ferdinand Janesch ⁶	Heinrich Viditz ⁶	»	»	»
1878	»	Karl Rütting	Josef Pock	Wilhelm Sattner	»	Raimund Wascher	Julius Dürr ⁷	Albin Tindl	»	August Dreise	»
1879	»	»	Blasius Tomz ⁸	Josef Pock	»	August Dreise	»	Adolf Auerbach	»	Karl Achtschin	Viktor Cantoni
1880	Karl Rütting	August Dreise	Josef Pock	Julius Klein	»	Karl Achtschin	»	»	»	Johann Kordik	»
1881	»	»	»	Hugo Schubert	»	» ⁹	»	Fritz Schmidt	»	Franz Lang	Viktor Naglas
1882	»	»	»	Johann Somnitz	»	Adolf Zwatz	»	Oskar Künl	»	Adolf Eberl	Viktor Ranth
1883	» ¹⁰	Julius Dürr ¹¹	»	Oskar Künl	»	»	Heinrich Proske	Leo Dietrichstein	J. Ph. Uhl	» ¹²	»
1884	Artur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	»	Franz Meisetz	»	Karl Fischer	»	Hans Palfinger	Adolf Zwatz	»	»
1885	»	»	»	Wilhelm Lukesch (Vater)	»	J. Ph. Uhl	»	Alois Dzinski	Josef Müller	Viktor Ranth	Karl Fischer
1886	»	»	»	» ¹³	»	»	»	»	» ¹⁴	»	»

Jahr	Sprechwart	Sprechwart-Stellvertreter	Turnwart ¹³ I. Turnwart	Turnwart-Stellvert. ¹³ II. Turnwart	Säckelwart ¹⁴ I. Säckelwart	Säckelwart-Stellvert. ¹⁴ II. Säckelwart	Schriftwart ¹⁵ I. Schriftwart	Schriftwart-Stellvert. ¹⁵ II. Schriftwart	Zeugwart	I. Kneipwart ¹⁵ Sangwart	II. Kneipwart ¹⁵ Kneipwart
1887	Artur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	Josef Pock ¹⁶	Adalbert Damasko	Alois Cantoni (Vater)	J. Ph. Uhl	Heinrich Proske	Alois Dzinski	Josef Stransky	Viktor Ranth	Josef Dornik
1888	»	»	Wilhelm Gettwert	Josef Stransky	»	»	»	»	Julius Stowasser ¹⁷	»	Johann Somnitz
1889	»	»	»	Adalbert Damasko	» ¹⁸	»	Alois Dzinski	Otto Vallentschag	Josef Stransky ¹⁹	»	»
1890	»	»	» ²⁰	» ²¹	Alois Dzinski	»	Otto Vallentschag	Franz Bersin ²¹	Franz Meisetz	»	»
1891	»	»	Franz Meisetz	Josef Reitz ²²	»	»	Adalbert Damasko ²³	Hans Röger	Ernst Achtschin ²⁴	»	»
1892	»	»	»	J. Ph. Uhl	»	Johann Somnitz	Dr. Fritz Suppan	»	Theodor Korn	»	Anton Patz
1893	»	»	»	Josef Reitz	»	J. Ph. Uhl	»	»	»	»	Johann Somnitz
1894	»	»	»	»	»	»	» ²⁵	»	»	»	»
1895	»	»	»	»	»	»	Hans Janesch	Josef Röger	»	»	»
1896	»	»	»	»	»	»	»	»	Raimund Andretto	»	»
1897	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»

1898	Artur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	Franz Meisetz	Josef Reitz	Alois Dzinski	J. Ph. Uhl	Josef Röger	Anton Patz	Ludwig Binder ²⁶	Viktor Ranth	Johann Somnitz
1899	»	»	»	Valentin Cerer ²⁷	»	»	»	»	Theodor Korn	»	»
1900	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1901	»	»	»	»	»	»	»	» ²⁸	»	»	»
1902	»	»	»	»	»	»	»	Dr. Konrad Stöcklinger	Anton Achtschin	»	Ing. Kon. Lachnik
1903	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	Johann Somnitz ²⁹

¹ Das Ehrenamt der Kneipwarte wurde erst geschaffen mit Beschluß der Hauptversammlung des Vereines am 29. Jänner 1870 auf Antrag *Rättings*, wonach der Turnrat durch zwei Mitglieder (erster und zweiter Kneipwart) verstärkt werden sollte. — ² Legt seine Stelle am 14. März 1865 nieder. — ³ Legt seine Stelle am 2. August 1865 nieder. — ⁴ Legt seine Stelle am 1. Mai 1868 nieder, wird für das Jahr 1869 wiedergewählt und lehnt erst 1873 die Wiederwahl ab. — ⁵ Die durch die Ungunst der Umstände (Abgang des Turnlehrers, Teilnahmslosigkeit der Bürgerschaft) gelähmte Tätigkeit des Vereines belebt sich wieder, als nach Anknüpfung des Turnlehrers *Julius Schmidt* aus Köslin an die Neugestaltung des Vereines gegangen wurde. Die Neuwahlen fanden erst im September 1875 statt. — ⁶ Legen ihre Stellen nieder am 4. Oktober des genannten Jahres. — ⁷ Mit Unterbrechung vom 29. Jänner bis 7. Mai 1878. — ⁸ Legt seine Stelle nieder am 22. April des genannten Jahres. — ⁹ Meldet am 15. Mai die Niederlegung seiner Stelle und den Austritt aus dem Vereine an. In derselben Zeit legen auch die Herren *Viktor Naglas*, *Fritz Schmidt* und *Franz Lang* ihre Ehrenstellen nieder. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 1881 werden an deren Stelle gewählt: als zweiter Schriftwart *Oskar Küni*, als Kneipwarte *Hans Palfinger* und *Viktor Ranth*. — ¹⁰ Legt seine Stelle nieder am 20. September des genannten Jahres. — ¹¹ Legt seine Stelle am 23. Juni krankheitshalber nieder und tritt aus dem Vereine aus. Er starb am 4. Juli 1886. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juli wird *Artur Mahr* an seiner statt gewählt. — ¹² Legt seine Stelle nieder am 29. Dezember des genannten Jahres und wird in der Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹³ Legt seine Stelle nieder am 2. Juni des genannten Jahres. — ¹⁴ Legt seine Stelle nieder am 14. Juli des genannten Jahres. — ¹⁵ Seit der Satzungsänderung von 1902 gelten die unten stehenden Bezeichnungen des Amtes. — ¹⁶ Gestorben am 16. März des genannten Jahres. — ¹⁷ Legt seine Stelle nieder Ende Mai des genannten Jahres. — ¹⁸ Im Monate April des genannten Jahres vom Schlage gerührt und seit dieser Zeit bettlägerig, daher außerstande, die Geschäfte weiter zu führen. Herr *Dzinski* übernimmt seine Geschäfte. — ¹⁹ Legt im Monate November ebenfalls krankheitshalber seine Stelle nieder. — ²⁰ Legt seine Stelle am 19. September des genannten Jahres nieder und verläßt, als Lehrer an die Volksschule von St. Martin in Kärnten berufen, unsere Stadt im Oktober des genannten Jahres. Für ihn übernimmt *Franz Meisetz* die Leitung des Turnbetriebes. — ²¹ Beurlaubt vom 1. Mai des genannten Jahres an. — ²² Im Oktober zum Waffendienste einberufen. — ²³ Übersiedelte im August nach Graz. — ²⁴ Im Oktober zum Waffendienste einberufen. — ²⁵ Gestorben am 30. April 1894. — ²⁶ Übersiedelte im März nach Mediasch in Siebenbürgen. — ²⁷ *Reitz* übersiedelte nach Josefthal. — ²⁸ Übersiedelte nach Cilli. — ²⁹ Da Ingenieur *Konrad Ladnik* wegen Überhäufung mit Berufsgeschäften eine Wiederwahl ablehnt, wurde der frühere Kneipwart *Johann Somnitz* ersucht, das Amt des Kneipwartes wieder zu übernehmen.

VII. Mitgliederstand und Turnbetrieb von 1863 bis 1903.

Jahr	Stand der Mitglieder	Turnerriegen (1 Vorturnerriegen) (2 Stamturnerriegen)				Alte-Herrenriegen (2 Turnerriegen) (1 Fechterriegen)				Zöglingstriegen				Frauen- und Mädchen- riegen ¹				Zusammen
		Turn- abende zu 2 St.	Zahl der Besucher	Durch- schnitt auf den Abend	Turn- abende zu 1 St.	Zahl der Besucher	Durch- schnitt auf den Abend	Turn- abende zu 1 St.	Zahl der Besucher	Durch- schnitt auf den Abend	Turn- abende zu 2 St.	Zahl der Besucherinnen	Durch- schnitt auf den Abend					
1863	107 ²	—	—	37	—	—	— ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1864	167	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1865	158	92	2217	25	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	2217
1866	128	— ⁴	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1868	142	144	1290	9	—	—	—	—	—	—	144	1697	12	—	—	—	—	2987
1869	152	133	1789	13	—	—	—	—	—	—	136	2240	15	—	—	—	—	4029
1870	123	89	641	7	—	—	—	—	—	—	113	1711	15	—	—	—	—	2352
1871	91	100	373	4	—	—	—	—	—	—	112	1350	12	—	—	—	—	1723
1872	121	95	753	8	—	—	—	—	—	—	119	2109	18	—	—	—	—	2862
1873	95	138	861	6	—	—	—	—	—	—	101	1891	19	—	—	—	—	2752
1874	69	— ⁵	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	142	97	1473	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1473
1877	123	95	1438	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1438
1878	96	105	1520	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1520
1879	90	106	1530	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1530
1880	88	90	1420	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1420
1881	93	92	1473	16	—	—	—	—	—	—	86	520	6	—	—	—	—	1993
1882	105	92	1010	11	—	—	—	—	—	—	92	639	7	—	—	—	—	1649
1883	163	95	3066	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3066
1884	170	126	2436	19	90	704	8	—	—	—	80	816	12	—	—	—	—	3956

1885	221	82	2404	29	79	609	8	37 ⁶	440	12	—	—	3453	
1886	283	96	2678	28	80	820	10	—	—	—	—	—	3498	
1887	286	98	2167	22	97	1143	12	36	326	9	—	—	3636	
1888	301	95	2118	26	107	1386	13	—	—	—	—	—	3504	
1889	327	145	1959	15	101	1096	9	—	—	—	—	—	3055	
1890	338	140	1627	12	86	1153	13	25	232 ⁷	9	—	—	3012	
1891	349	146	1881	13	109	1160 ⁸	10	98	1171	11	—	—	4212	
1892	352	124	1978	16	87	1070	13	61	765	12	—	—	3813	
1893	361	156	2128	13	80	880 ⁹	11	80	640	8	—	—	3648	
1894	367	190	2990	11	110	1100	10	88	528	6	—	—	4618	
1895 ¹⁰	388	182	2225	12	109	922	8	30	285	9	—	—	3432	
1896	446	166	2642 ¹¹	16	160	1653	12	126	1090	8	—	—	5385	
1897	464	173	2606 ¹²	15	134	1620	11	50	496	9	—	—	4722	
1898	455	189	2399 ¹³	13	189	1567	8	67	814	12	—	—	4780	
1899	484	337	2000	7	209	1648	8	94	757	7·5	25	276	11	4681
1900	525	430	3829 ¹⁴	8·5	226	1765	8	89	845	9·5	65	1001	17	7440
1901	547	338	4420	13·6	247	1553	6	88	841	9·5	69	1191	17	8005
1902	538	361	4338	12	231	1486	6	55	1521	28 ¹⁵	63	1207	18	8552
1903	583	328	4013	12	157	1230	7	94	1303	14	83	1646	23	8192 ¹⁶

¹ Die Frauen- und Mädchenriege begann ihre Tätigkeit erst im Oktober 1899. — ² Bei der Gründung begann der Verein mit einer Mitgliederzahl von 75; die folgenden Angaben beziehen sich auf den Mitgliederstand am Schlusse der angeführten Jahre. — ³ Die Alte-Herrenriege bestand mit vielen Unterbrechungen bis 1864, dann 1875 und 1877; die Versuche, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich, bis es endlich im Jahre 1884 gelang, sie auf die Dauer zu begründen. — ⁴ Vom Jahre 1866 und 1867 fehlt jede amtliche Aufzeichnung über den Turnbesuch der Vereinsmitglieder. — ⁵ Mit Abgang des Turnlehrers *Schäfer* hörte der schon früher schwache Turnbesuch fast ganz auf und wurde nur unregelmäßig geübt, daher fehlen auch Aufzeichnungen darüber. — ⁶ Das Zöglingsturnen fand von diesem Jahre an nur mehr einmal in der Woche statt. — ⁷ Das Zöglingsturnen kommt wieder in Aufnahme, nachdem die löbliche Sparkassendirektion im Einvernehmen mit dem Herrn Realschuldirektor *Dr. R. Janowitz*, der dem Ansuchen des Vereines in freundschaftlicher Weise entgegenkam, die Turnhalle in den Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage zur Verfügung stellte. — ⁸ In diesem Jahre bestand auch eine Fechtrriege, die an dieser Stelle in Einrechnung kam. — ⁹ Die Fechtrriege hört wieder auf. — ¹⁰ Infolge des Erdbebens blieb die Turnhalle längere Zeit außer Benützung. — ¹¹ Die Fechtrriege kommt wieder in Aufnahme. — ¹² Der Rückgang erklärt sich daraus, daß infolge des Erdbebens vom 15. Juli 1897 neuerliche Herstellungen in der Turnhalle notwendig wurden, welche zwei Monate Zeit in Anspruch nahmen. — ¹³ Die Turnhalle stand wegen den Einführungsarbeiten für die elektrische Beleuchtung (später wieder durch Gaslicht ersetzt), durch vier Wochen nicht zur Verfügung. — ¹⁴ Die stärkere Besucherzahl erklärt sich nicht zum mindesten daraus, daß in diesem Jahre das Fußballspiel eingeführt worden ist, das besonders die jüngere Turnerschaft mit großem Eifer betrieb. — ¹⁵ Die auffallende Steigerung der Besucherzahl hat ihren Grund in der Einrichtung eines geregelten Privat-Unterrichtskurses für deutsche Schüler, der aber nur dieses Jahr bestand. — ¹⁶ Der Rückgang gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, daß mit Rücksicht auf die Schülerriege die Turnstunden an den Donnerstagen ausfielen.

VIII. Ein- und Ausgaben von 1863 bis 1903.

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Kassarest		Vermögensausweis					
							Fahrnisse nach 10 % Abschreibung		Barschaft und Wertpapiere		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1863	289	18	204	66	84	52	—	—	84	52	84	52
1864	1209	77	1108	42	101	35	869	10	101	35	970	45
1865	1740	01	1615	06	124	95	650	59	217	95	868	54
1866	1115	45	1007	54	107	91	553	01	200	91	753	92
1867	1075	41	843	18	232	23	470	01	325	23	795	24
1868	1591	03	1433	25	157	78	399	51	250	44	649	95
1869	1579	38	1298	91	280	47	339	59	378	47	718	06
1870	1528	22	1446	75	81	47	489	17	181	47	670	64
1871	1292	17	1276	52	15	65	415	80	120	65	536	45
1872	1198	10	1183	02	15	08	353	49	123	08	476	51
1873	1432	13	1377	71	54	42	300	42	169	42	469	84
1874	560	64	515	84	44	80	235	36	156	80	412	16
1875	252	68	242	62	10	06	255	36	128	06	383	42
1876	840	30	639	04	201	21	300	—	319	21	619	21
1877	767	82	566	53	201	29	315	—	321	29	636	29
1878	1098	78	789	58	309	20	301	41	433	20	734	61
1879	822	96	412	81	410	15	305	34	543	15	848	49
1880	813	89	333	26	480	63	260	35	634	58	894	93
1881	894	40	482	56	411	84	366	88	565	09	931	97
1882	880	89	351	60	529	29	330	20	692	29	1022	49
1883	1817	36	1195	22	622	14	600	—	792	64	1392	64
1884	830	55	520	01	310	54	624	—	1078	54	1702	54
1885	1001	29	624	79	376	50	550	—	1529	25	2079	25
1886	1213	75	875	58	338	17	489	—	1788	77	2277	77
1887	1412	45	999	01	413	44	510	—	2153	84	2663	84
1888	1365	10	1255	89	109	21	538	50	2266	96	2805	46
1889	1423	16	1097	—	326	16	627	69	2601	56	3229	25
1890 ¹	2319	17	1877	92	441	25	619	79	3016	95	3636	64
1891	2296	19	1998	95	297	24	894	91	3312	10	4207	01
1892	2886	26	2674	96	211	25	1420	72	3108	50	4529	22
1893	3828	27	3627	47	201	40	1507	39	2834	11	4341	50
1894	2284	69	2139	19	145	50	1476	58	2957	66	4434	24
1895	6301 ²	60	5896	18	405	42	1441	70	3304	34	4746	04
1896	3018	56	3016 ³	93	1	63	1728	25	3295	55	5023	80
1897	3315	10	3063	22	251	88	1786	65	3466	88	5253	53
1898	2996	88	2521	95	474	93	1674	74	3791	45	5466	19
1899	3346	63	3327	17	19	46	1655	97	3304	22	5202	19
1900	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
	7790	18	7570	68	229	46	3267	36	7472	50	10739	86
1901	8177	38	8167	38	10	—	3524	71	7502	90	11027	61
1902	7764	68	7696	75	67	93	3557	34	7699	43	11256	77
1903	16085	04 ⁴	15800	29	284	75	4131	04	11722	41	15853	45

¹ Seit dem Jahre 1890 werden auch alle Eingänge und Ausgaben der öffentlichen Veranstaltungen in die Rechnung eingestellt, ebenso die Erträge des Kneipsäckels als gewöhnliche Einnahmen behandelt.

² Diese hohe Summe enthält auch das Ergebnis der Sammlungen unter den Turnvereinen zugunsten der durch das Erdbeben Geschädigten in Laibach.

³ Die großen Ausgaben erklären sich aus den Neuanschaffungen für die nach dem Erdbeben vorgenommene Erweiterung des Ankleideraumes und Einrichtung des Fechtzeuges.

⁴ Die großen Einnahmen und Ausgaben erklären sich durch Einbeziehung sämtlicher Spenden (darunter besonders der 4000 K-Spende der Krain. Sparkasse) anlässlich der Jubelfeier.

IX. Veranstaltungen und Sammlungen des Vereines zu wohlthätigen Zwecken.¹

1863, November. Eine Sammlung, veranstaltet zugunsten von verarmten Bürgern. Ertrag	37 fl. — kr.
1864, März. Ertrag des von Turnern im Vereine mit Sängern und Schützen zum Besten der Gablenz-Stiftung veranstalteten Kränzchens (6. März genannten Jahres). Ertrag	126 fl. — kr.
1865, November. Eine Sammlung unter den Turnern zur Unterstützung verarmter Bürger. Ertrag	14 fl. — kr.
1866. Hilfeleistung und Kosten derselben bei der Beförderung der Verwundeten österreichischer Krieger von den Schlachtfeldern in Italien.	
1870, August. Sammlung innerhalb der Turnerschaft für die verwundeten Krieger des deutschen Heeres im Deutsch-französischen Kriege 1870. Ergebnis abgesandt an den patriotischen Hilfsverein der alten Bundesstadt Mainz	100 fl. — kr.
1876, 27. Mai. Öffentliche Unterhaltung im Vereine mit der Philharmonischen Gesellschaft, veranstaltet zum Besten der durch die Überschwemmung des Laibacher Moores Geschädigten. Ertrag	252 fl. 38 kr.
1876, 25. Juni. Ergebnis einer zugunsten der Gemeindeschule in Sagor anlässlich einer Turnfahrt veranstalteten Unterhaltung	40 fl. — kr.
1876, 15. August. Ertrag einer zugunsten der durch den Brand verunglückten Bewohner von Loitsch vom Vereine im Kasinogarten veranstalteten Abendunterhaltung	641 fl. 48 kr.
1877, 3. Mai. Unterhaltung im Kasino, veranstaltet zugunsten der durch den Brand geschädigten Bewohner von Waitsch. Ertrag	73 fl. 40 kr.
1878, September. Kapselschießen, veranstaltet zum Vorteile der hinterbliebenen Familien der Reservisten der Okkupationsarmee in Bosnien und der Herzegowina	59 fl. — kr.
1879, September. Schauturnen, veranstaltet gemeinsam mit dem Cillier Turnverein im Markte Tüffer. Das Erträgnis floß zur Hälfte der Feuerwehr in Tüffer, zur Hälfte dem Schulpfennig zu.	
1883, 20. Jänner. Sammlung, veranstaltet anlässlich der Hauptversammlung zugunsten der durch die Überschwemmung in Tirol und Kärnten Beschädigten. Ertrag	15 fl. — kr.
1887, 22. Februar. Veranstaltung eines Familienabendes in den Räumen der alten Schießstätte zugunsten der durch den Theaterbrand geschädigten Schauspieler. Ertrag	269 fl. 11 kr.
1887, 2. Juli. Veranstaltung eines Sommerfestes im Kasinogarten zum Besten der durch den Hagelschlag Geschädigten von Innerkrain. Ertrag	46 fl. 80 kr.
1888, 14. Februar. Familienabend, veranstaltet zum Besten der durch die Blatternseuche dieses Jahres schwer betroffenen ärmeren Stadtbewohner. Reinertrag	100 fl. — kr.

¹ Die Sammlungen und Veranstaltungen zum Besten unseres Volkstums oder zur Förderung der Turnsache werden, da sie im Bereiche der naturgemäßen Aufgaben des Vereines liegen, nicht besonders erwähnt.

- 1888, 25. November. Familienabend zugunsten des Vereines vom Roten Kreuze mit einem Ertrag von 10 fl. — kr.
 1889, 20. Februar. Für die Abbrandler von Lög in Gottschee 5 fl. — kr.
 1891, 19. September. Für die durch Überschwemmung in Oberkrain betroffenen Landleute 10 fl. — kr.
 1895. Sammlung für die durch das Erdbeben Geschädigten unter den deutschen Turnvereinen 3982 fl. 52 kr.
 1899, September. Für die durch Erdbeben geschädigten Bewohner von Graslitz 28 fl. 70 kr.
 1901, Jänner. Eine Sammlung für einen geschädigten deutschen Schauspieler 64 K — h.
 1903. 14. November. Sammlung für die durch den Brand geschädigten Bewohner von Windischgraz in Steiermark und die durch das Hochwasser heimgesuchten Kärntner 100 K — h.

X. Besitzstand des Vereines

(am 31. Dezember 1903).

a) Vermögen:

1.) Angelegter Barschatz	10646 K 81 h
2.) Wertpapiere	1075 » 60 »
3.) Fahrnisse	4131 » 04 »
Zusammen	15853 K 45 h

b) Unbewegliches Eigentum:

Das Anastasius Grün-Denkmal

(an der Ecke der Herrngasse und des Valvasorplatzes [Deutschen Platzes]).

Nach dem Entwurfe des Architekten Herrn *Julius Schmidt* (derzeit in Pest) ausgeführt von den Herren Baumeister *G. Faleschini* und Steinmetzmeister *Peter Thomann*, besteht das Denkmal in einer 6·5 m hohen, 2·6 m breiten, mit Flügelsäulen begrenzten Mauer, welche die aus Karstmarmor in edler Renaissance hergestellte mächtige Tafel trägt; in diese sind das überlebensgroße Rundbild des Kopfes des Dichters und der dasselbe umgebende Eichen- und Lorbeerkranz (beides modelliert von *J. M. Konti*, Schüler Kundmanns in Wien, und gegossen von der Erzgießerei *J. C. Hernick* in Wien) eingelassen. Die Aufschrift lautet: «MDCCCLXXXVI Der Laibacher deutsche Turnverein | Dem Andenken an den deutschen Dichter.» Nun folgt unter dem Rundbild in Bronzebuchstaben: «Anastasius Grün | Ant. Alex. Graf v. Auersperg.» Dann in Stein gegraben: «Geb. hier im Hause der D. R. O. Kommende am 10. April 1806, gest. in Graz am 12. September 1876.» Ein stilvolles Eisengitter, 1·5 m hoch (hergestellt und gespendet von der Eisengießerei *G. Tönnies* in Laibach), schließt den Unterbau des Denkmals gegen die Straße ab. — Das Denkmal ist auf Kosten des Vereines im Frühling 1893 sorgfältig gereinigt, die umgebende Wandfläche mit Ölanstrich versehen worden. Die aufgesetzten stilisierten Schalen aus Ton sind nun auch ersetzt durch solche aus Istrianer Marmor, eine Spende des Herrn *Peter Thomann* (†).



DAS ANASTASIUS GRÜN-DENKMAL IN LAIBACH.

c) Fahrnisse:

1. Ehrenschatz des Vereines.

- 1.) Die alte Vereinsfahne, im Dienste 1863 bis 1869.¹
- 2.) Die neue Vereinsfahne samt Tragriemen und schwergestickter Schärpe für den Fahnenjunker, im Dienste seit 1869.
- 3.) Standarte für die Sängerrunde samt Tragriemen, eine Spende deutscher Frauen und Mädchen von Laibach 1891.
- 4.) Fahnenbänder (8 schwere, 12 leichte).
- 5.) Standartenbänder (3 schwere, 6 leichte).
- 6.) Fünf Gedenkmünzen: a) steirisches Sängerbundesfest in Graz 1888, b) deutsches Sängerbundesfest in Wien 1890, c) deutsches Sängerbundesfest in Stuttgart 1896, d) deutsches Sängerbundesfest in Graz 1902, e) 200 jährige Jubelfeier der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach 1902.
- 7.) Trinkhorn mit Silberbeschlag, gespendet von Herrn *Hans Janesch* d. Ä., Lederfabrikant, 1866.
- 8.) Trinkhorn mit Silberbeschlag samt Deckel, gespendet von Frau *Lina Kreuter-Gallé* 21. November 1885.
- 9.) Tischaufsatz aus weißem Tragant (dem Erzherzog Johann-Denkmal in Graz nachgebildet), Geschenk der Herren *Rudolf Kirbisch* (†) und *Anton Lukmann* 1885.
- 10.) Willkommbecher (Steingut), gespendet von Herrn *August Dreise* Tonwarenfabrikant, 1886.
- 11.) Gipsbüste (Jahn) mit Standsäule aus gebräuntem Alabaster, gespendet vom Gastwirt Herrn *Rudolf König* 1886.
- 12.) Ehrenhumpen aus Glas, gespendet von der *Glasfabriksleitung in Sagor* 1887.
- 13.) Rundbild in Gips (*Anastasius Grün*), gespendet vom Bildhauer *J. M. Konti* in Wien.
- 14.) Ehrenhumpen aus Zink, gespendet anlässlich der Feier des 25 jährigen Bestandes des Vereines von zehn Gründungsmitgliedern, welche durch 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehören, und zwar den Herren *Alois Cantoni* (†), *Dr. Friedrich Keesbacher* (†), *Alois Kraschowitz*, *Josef Vinzenz Krisper*, *Michael Kastner* (†), *Karl Lukmann*, *Artur Mühleisen*, *Ferdinand Mahr* (†), *Albert Samassa* und *Dr. Adolf Schaffer* 1888.
- 15.) Münchener Bierkrug zur Erinnerung an das VII. deutsche Turnfest in München, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *Wilhelm Gettwert* 1889.
- 16.) Notenpult (reich geschnitzt), gespendet der Sängerrunde von einem Ungenannten 1889.
- 17.) Ständer (geschnitzt) zur Standarte, gespendet von den Frauen *Antonie Gratzy Edle v. Wardengg* und *Anna Knapitsch* 1891.
- 18.) Wanduhr, gespendet von Herrn *Gustav Fischer* 1891.
- 19.) Vereinsstammbuch für Lichtbilder (3 Bände), zwei Bände gespendet von *Dr. Binder* 1888 und 1891, ein Band gespendet von *V. Gerber* 1892.

¹ Um die Aufbringung der Mittel hiefür hat sich besonders Herr *Anton Koceli* verdient gemacht.

20.) Ehrenhumpen aus Chinasilber, gespendet vom Turnverein in Marburg 1893.

21.) Willkommhumpen aus Glas, gespendet vom Turnverein in Klagenfurt 1893.

22.) Acht Spruchtafeln aus Ahorn mit Sprüchen in Brandstiftarbeit, gespendet von Frau *Antonie Gratzy Edle v. Wardengg* am 4. November 1893.

23.) Umrahmungen und Kasten für die Spruchtafeln (siehe 22), gespendet von Frau *Antonie Gratzy Edle v. Wardengg* 1896.

24.) Ein reich in Holz geschnitztes großes Wappenschild des Turnvereines, gespendet von Frau *Antonie Gratzy Edle v. Wardengg* am 31. Dezember 1893.

25.) Bildstöckel des Anastasius Grün-Denkmales in Laibach, gespendet vom Laibacher Bicycleklub 1896.

26.) Gipsbüste K. H. Wolf, gespendet von Herrn *Dr. Binder*.

27.) Zwei Sammelmappen für Ansichtskarten, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *Philipp Zedl* 1897.

28.) Eine hölzerne Feldflasche (siebenbürgische Tschudra), gespendet vom Fabrikdirektor Herrn *Dietrich* 1897.

29.) Ein Tonbecher (siebenbürgisch), gespendet vom Fabrikdirektor Herrn *Dietrich* 1897.

30.) Lichtbild (91 : 124 cm), Ansicht der Markuskirche, gespendet vom *Munizipium von Venedig* 1875.

31.) Ölgemälde im Rahmen¹ (Jahnbild), gemalt und gespendet von Herrn *Adolf Eberl* 1877.

32.) Tondruckbild in Glas und Rahmen (Jahnbild).

33.) Lichtbild in kostbar geschnitztem Rahmen (Gruppenbild der Laibacher Turnerschaft 1883).

34.) Ölgemälde im Rahmen² (Umland, lebensgroß), gemalt und gespendet anlässlich der Umlandfeier von Herrn *Heinrich Wettach*, akademischem Maler aus Wien, 1887.

35.) Lichtbild (I. Pentathlon des Ersten Wiener Turnvereines), gespendet von der *Kneipverbindung «Friesen»* des Ersten Wiener Turnvereines 1887.

36.) Stahlstich (Rich. Wagner), gespendet von Herrn *Viktor Ranth*.

37.) Lichtbild der Vorturnerschaft, gespendet von dieser 1889.

38.) Bildnis Jahns in Lichtdruck, samt Holzrahmen, gespendet von Herrn *Wilhelm Gettwert* 1890 (in der Turnhalle).

39.) Farbendruckbilder in Rahmen («Wacht an der Donau» und «Wacht am Rhein»), gespendet von Herrn *Dr. Binder* 1890.

40.) Lichtbild der Stadt Villach (Großfolio) im Rahmen, gespendet vom Männer-Turnverein in Villach.

41.) Lichtbild der Vorturnerschaft des Turnvereines «Eintracht» in Triest.

42.) Lichtbild der Kneipverbindung «Friesen» (Geschenk derselben).

43.) Lichtbild der Zöglingsriege (Geschenk des *Dr. Binder* 1891).

¹ Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *Vinzenz Hansel*.

² Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *Karl Binder*.

44.) Ölgemälde im Rahmen (Körner, lebensgroß), gemalt und gespendet von Herrn *Hans Klein* 1891.

45.) Zeichnung (Bismarck), gezeichnet und gespendet von Herrn *Hans Klein* 1891.

46.) Zwei Lichtbildaufnahmen der Sängerrunde (durch Ankauf).

47.) Lichtbild des Rathausplatzes von Marburg (Geschenk).

48.) Lichtbild des Rathausplatzes von Knittelfeld (Spende des *Dr. Binder*).

49.) Lichtbild vom Schauturnen in Knittelfeld (Spende des *Dr. Binder*).

50.) Lichtdruckbild des Pettauer Männergesangvereines (Spende desselben).

51.) Lichtdruckbild, gespendet von den Marburger Sängern *Koß* und *Weidacher*.

52.) Ehrenurkunde zum XXV. Gründungsfest, gewidmet vom Turnverein in Marburg.

53.) Schulvereinsbild in geschnitztem Rahmen.

54.) Ölgemälde (Hans Sachs), gespendet vom Maler *Hans Klein* 1895.

55.) Lichtbild des Niederwald-Denkmales in schwerem Holzrahmen, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *Viktor Ranth* 1896.

56.) Lichtbild, die Gruppe der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines, gespendet von Herrn *Viktor Ranth* 1896.

57.) Lichtbild im Rahmen, die Musterriege am Reck beim Gauturnen in St. Veit an der Glan, gewidmet von der Vorturnerschaft des Vereines.

58.) Lichtbild, das Turnfest in St. Veit an der Glan, gespendet vom Turnverein in St. Veit an der Glan 1896.

59.) Tondruckbild (Jahn, Großfolio) in schwerem Rahmen,¹ gespendet von *Dr. Binder* 1896.

60.) Tondruckbild (Friesen, Großfolio) in schwerem Rahmen,¹ gespendet von *Dr. Binder* 1896.

61.) Ein Bildnis Schuberts im Rahmen, gespendet von Herrn *Viktor Ranth* 1897.

62.) Mitgliedsurkunde des Laibacher Bicycleklubs.

63.) Mitgliedsurkunde des Vereines «Südmark».

64.) Mitgliedsurkunde der Philharmonischen Gesellschaft.

65.) Lichtbild, Sängerfest Görz 1899, gespendet von *Josef Stransky* und *Dr. Binder*.

66.) Lichtbild, Sommerfest, Sänger und Sängerinnen 1899.

67.) Lichtbild, Eskimogruppe (Spende des Herrn *Josef Röger*).

68.) Lichtbild, Landsknechte (Spende der Landsknechtgruppe von 1899).

69.) Lichtbild, Erstes Schauturnen der Frauen- und Mädchenriege (Spende derselben).

70.) Lichtbild, Der verunglückte Sänger Herr Kastner aus Bayern, gespendet von dessen Eltern.

71.) Lichtdruckbild aus dem Festzuge des Sängerfestes Graz (Spende der Herren *Brüder Kleinoschegg*).

72.) Andenken an die Ausstellung des Alldutschen Verbandes.

73.) Lichtdruckbild, Graz (Spende des Herrn Prof. *Karl Schrautzer*).

¹ Im Ankleideraum der Turnhalle.

- 74.) Lichtdruckbild (Schönerer).
- 75.) Zwei Lichtdruckbilder, Ausschuß der Deutschen Turnerschaft.
- 76.) Lichtbild aus dem Festzuge in Wiener-Neustadt.
- 77.) Lichtbild, Freiübungen in Wiener-Neustadt.
- 78.) Lichtbild, Kasinogesellschaft in Idria (Spende derselben 1901).
- 79.) Lichtbild, Sängerausflug nach Idria (Schachteinfahrt).
- 80.) Lichtbild, Südmärkischer Sängerausflug nach Abbazia 1900 (Spende des deutschen Gesangsvereines «Quarnero» in Abbazia).
- 81.) Lichtbild, Erstes Schauturnen der Frauen- und Mädchenriege Gottschee (Spende derselben).
- 82.) Lichtbild, Eiserne Tafelrunde (Spende derselben).
- 83.) Lichtbild, Volkstümliches Schauturnen auf dem Sommerturnplatz 1902 (Hindernislaufen der Zöglinge [Spende des Herrn *Dr. v. Koblitze*]).
- 84.) Kupferstich, Schlacht im Teutoburger Walde, gespendet vom Klagenfurter Turnverein anlässlich des 40 jährigen Gründungsfestes 1903.
- 85.) Lichtdruckbild, Judenburg (Spende des Judenburger Turnvereines der Frauen- und Mädchenriege des Laibacher deutschen Turnvereines).
- 86.) Lichtbild, Leobner Turnverein (Spende desselben).
- 87.) Lichtbild, die Frauen- und Mädchenriege sowie die Stammriege, beteiligt an den Stab- und Keulenübungen beim vierzigjährigen Stiftungsfest (hergestellt und gespendet von Raimund Andretto).
- 88.) Lichtbild, der deutsche Turnverein in Pettau (Spende desselben).
- 89.) Lichtbild, Aufnahme vom Festzuge in Judenburg (Spende des Herrn *Telderer* in Judenburg an die Frauenriege).
- 90.) Eichenkranz aus getriebenem Blech (Spende des Herrn G. Stadler).
- 91.) Salon-Pendeluhr (Spende des Herrn Alex. Gruber).

2. Turngeräte.

a) Eigentum des Vereines:

- | | |
|--|--|
| 1.) 1 tragbares Spannreck samt Zugehör. | 16.) 10 Eisenstäbe zu je 1·2 m Länge. |
| 2.) 2 eiserne Barren. | 17.) 24 vernickelte Stäbe aus Messingrohr (mit Kiste). |
| 3.) 1 hölzerner Barren. | 18.) 10 schwere Hanteln (je 1 Stück zu 50, 37·5, 24 und 16 kg; je 2 Stück zu 25, 10 und 8 kg). |
| 4.) 2 Pferde mit Pauschen. | 19.) 4 Steine zum Stoßen, je 15 kg. |
| 5.) 1 Bock. | 20.) 2 Kugeln zum Schocken, je 5 kg (Geschenk des Herrn <i>F. Adenau</i>). |
| 6.) 1 Sprungtisch mit Lederüberzug. | 21.) 2 Kugeln zum Schocken, je 10 kg. |
| 7.) 2 Eisenringe mit Lederüberzug. | 22.) 1 25 kg-Gewicht. |
| 8.) 1 Schwebereck. | 23.) 2 Schleuderbälle. |
| 9.) 2 Schwebebalken. | 24.) 1 Fußball. |
| 10.) 2 Sprungleinen. | 25.) 2 Faustbälle. |
| 11.) 3 hölzerne Sprungstäbe. | 26.) 1 Seil. |
| 12.) 2 eiserne Sprungstäbe (Stahlrohr). | 27.) 5 Stück Leitern zum Gruppenbau. |
| 13.) 50 Keulen aus Holz, fein politiert (Geschenk des Herrn <i>Dr. Binder</i>). | 28.) 1 breites Sprungbrett. |
| 14.) 48 kleine Hanteln. | |
| 15.) 34 Eisenstäbe zu je 1 m Länge. | |

b) Gemeinschaftlich mit der k. k. Oberrealschule:

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1.) 4 Ledermatratzen. | 9.) 1 Klettergerüst (bestehend aus: |
| 2.) 1 eisernes Sprunggestell. | 14 Kletterstangen und 2 senkrecht |
| 3.) 1 hölzernes Sprunggestell. | stehenden Leitern). |
| 4.) 2 Laufbretter für obige Gestelle. | 10.) 4 Ringe mit Lederüberzug. |
| 5.) 4 kleine Sprungbretter. | 11.) 1 Klettertau. |
| 6.) 1 breites Sprungbrett. | 12.) 1 Rundlauf. |
| 7.) 4 Sprungständer. | 13.) 1 Schwebereck. |
| 8.) 2 verstellbare Schiebleitern. | |

3. Fechtgeräte.

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 1.) 3 Rapiere. | 5.) 10 Gesichtsmasken mit Wulst. |
| 2.) 7 Säbelklingen mit Korb. | 6.) 2 Gesichtsmasken ohne Wulst. |
| 3.) 3 Säbelklingen ohne Korb. | 7.) 8 Brustschützer. |
| 4.) 16 Handschuhe. | 8.) 9 Armschienen. |

4. Einrichtungsstücke.

a) In der Turnhalle und im Ankleideraum:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1.) 6 Fachkasten mit 79 Abteilungen. | 17.) 1 Kopfbürste. |
| 2.) 2 große Kleiderschränke. | 18.) 2 Kleiderbürsten. |
| 3.) 2 Legekasten. | 19.) 1 Gestell für die schweren Hanteln. |
| 4.) 2 freistehende Kleiderrechen. | 20.) 1 Wandschrank für die Keulen. |
| 5.) 1 langer, 1 kleiner Tisch. | 21.) 1 Wandschrank für die Stäbe und |
| 6.) 12 Sessel. | kleinen Hanteln. |
| 7.) 7 Vorhänge samt Stangen. | 22.) 1 Scheibenstand für Pistolen- |
| 8.) 1 Wachsleinwand-Vorhang. | schießen. |
| 9.) 2 Regenschirmständer. | 23.) 2 Zeitungshalter. |
| 10.) 1 Rahmen mit Geräteordnung. | 24.) 2 Steinkohlenbehälter. |
| 11.) 1 Schlüsseltafel. | 25.) 2 Spucknapfe aus Holz. |
| 12.) 3 Merktafeln. | 26.) 2 Seifenbehälter. |
| 13.) 1 Wandspiegel. | 27.) 3 hölzerne Schuhstreifer. |
| 14.) 1 Apothekenkasten. | 28.) 2 Kokos-Türvorleger. |
| 15.) 24 Handtücher. | 29.) 5 Stiefelzieher. |
| 16.) 2 Haarkämme. | |

b) Im Jahnzimmer:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------|
| 1.) 1 Bücherkasten mit Glastüren. | 4.) 1 Zeitungshalter. |
| 2.) 4 kleine Kästchen für Noten. | 5.) 2 Zeitungsmappen. |
| 3.) 2 Paar schwere Plüschvorhänge. | |

5. Kneipfährnisse für Zwecke der Kneipe und öffentlicher Veranstaltungen.

- 1.) Konzertflügel (Bösendorfer), angekauft 1892.
- 2.) Kneipbibeln (10 Stück).¹

¹ Dieselben sind auch bei anderen Turnvereinen eingeführt, welche sie aus dem Verlage des Turnvereines beziehen. Die Neuauflage (1000 Stück) ist in Vorbereitung.

3.) Vortragsbücher (9 Bände, 32 Hefte).

4.) Notenvorrat¹ der Sängerrunde: Einzellieder für den Viergesang; Männerchöre: 122 Quartette, 12 Bände Regensburger Liederkranz (3 für Quartettstimmen samt Partitur), Kärntnerlieder (Koschatalbum, 1 Band; Partituren und zweifache Quartettstimmen), 40 Liederhefte des steiermärkischen Sängerbundes, 40 Hefte kleiner Lieder von F. Zimmer, 250 Partituren ohne Stimmen. Partituren (26 Bände). — Chorlieder: 248 Partituren und je 50 bis 90 Stimmen. Gemischte Chöre: 17 mit 100 bis 120 Stimmen. — Instrumentalbegleitung: Notenmaterial für 61 Chöre. — Instrumentalmusik: 7 Nummern verschiedener Stücke Streichquartette (1 Band), Quintette (1 Band), 15 Musikstücke verschiedener Besetzung.

5.) Kleidungsstücke für Vortragszwecke und Schauspielvorstellungen.

6.) Ausschmückungsgegenstände: 11 Flaggen samt Stöcken, 50 Fahnen, 43 Wappenschilder.

7.) Geräte und Einrichtungsstücke: 1 poliertes Notenpult, 1 Kneipkasten, 1 Fragekasten (jetzt Briefkasten), gewidmet von den Turnern *Brüder Tsdinkel* März 1876, 6 Böcke für die Bühne samt 18 dazu gehörigen Pfosten, 1 Rednerbühne, 2 Aufstiegtreppen, 1 Obelisk aus Holz mit Marmoranstrich, 1 Tischglocke in schöner Ausführung, gewidmet vom Turner Herrn *K. Schwab* 1885, 1 große Schallenglocke, gespendet von *A. Samassa* 1890, 1 Vervielfältiger für Schriften, geschenkt von *Dr. J. Waldherr*.

8.) 1 Sängerbühne.

6. Bücherei.²

Untergebracht zum größeren Teile im großen Bücherschranke im Jahnzimmer, zum kleineren Teile im Turnratszimmer der Turnhalle.

Abteilung A. Turnerische Zeitschriften und Festschriften: 62 Bände.

Abteilung B. Turnerische Werke: 83 Bände.

Abteilung C. Verschiedene Werke wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhaltes: 172 Bände. — Jahresberichte und andere Mitteilungen verschiedener Vereine.

Sämtliche Fahrnisse sind seit 17. März 1902 gegen Brandschaden versichert.

Vereinsdiener: *Josef Papesch*.

¹ Die Verwaltung führte Turner *Georg Hentschel* seit 1888; nach seinem Abgange 1891 übernahmen sie die Turner *Josef Pehani* und *Josef Leeb*, an dessen Stelle *Max Andretto* und zuletzt *Josef Eberle*, der sie auch heute noch führt.

² Die Verwaltung führte Turner *Oskar Geißler* seit der Gründung 1887. Nachdem derselbe von Laibach 1888 geschieden war († 1896 in Stuttgart), übernahm Turner *Ph. Zedl* (dz. in Graz) die Verwaltung, hierauf *Friedrich Stark*. Von 1892 an führten sie die Turner *Ernst Matthes* (dz. in Graz) und *Valentin Cerer*, von 1895 bis 1898 Vorturner *Anton Patz* (dz. in Cilli) und seit 1898 wieder Vorturner *Valentin Cerer*, der sie auch heute noch inne hat.



Laibacher deutscher Turnverein.

Feier des vierzigjährigen
Bestandes des Vereines.

o o o

Wortlaut der Lieder

am 6. und 7. Brachmond 1903.







estaufführung.

Samstag, den 6. Brachmond 1903, abends halb 8 Uhr,
im Landestheater.

Einzug der Gäste auf der Wartburg

aus der Oper „Cannhäuser“ von **Richard Wagner**; für gemischten
Chor mit Orchesterbegleitung.

Freudig begrüßen wir die edle Halle,
Wo Kunst und Frieden nur verweil',
Wo lange noch der Ruf erschalle:
Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, Heil!



Deutsche Tänze.

Von **Franz Schubert**, Dichtung von **Leonhard Steiner**, eingerichtet
für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung von **Karl Filtner**.

1.

Tönet, ihr Lieder, erschalle, Gesang,
Freudig die Berge und Täler entlang!
Siegend hat Maien, der strahlende Held,
Winter, den grimmen, im Kampfe gefällt.
Erde, die seutzte in Not und in Banden,
Wieder zu Lust ist und Freiheit erstanden.
Hoffe, mein Herz!
Hoffe und halt' dich bereit!
Genah't ist der Liebe Zeit.

2.

An Waldes Rand wie ruht sich's schön,
 Wann der Abend verglüht!
 Es rauschen sacht die Buchenhöh'n,
 Still wird's im Gemüt.
 Auf Silbernebeln, wogend leis',
 Von Mondlicht umwallt,
 Da schwebt heran und grüssend winkt
 Die geliebte Gestalt.

3.

Komm, o komm, Liebchen, komm,
 Lass im Tanze uns fliegen!
 Schmiege dich, schmiege' dich an
 Traut an meine Brust!
 Conflut umrauscht uns,
 Auf singenden Wellen
 Schweben vereint wir
 Selig dahin.

4.

Wie der Kranke nach der Morgenhelle,
 Wie der Pilger nach dem Wüstenquelle,
 So nach dir verlangt, glüh'nd in Sehnsuchtschmerz,
 Liebeschmachtend, ach, mein Herz.
 O welch herbstes Los auf diesem Stern,
 So allein zu sein, der Liebsten fern!
 Endet nimmer denn so grimme Pein,
 Kann ich nimmer glücklich sein?

5.

Warte nur, stürmischer Knabe,
 Zügler das rasche Verlangen!
 Früchte, die gold'nen, mit Weile
 Herrlich am Baum dir erprangen.
 Kein Hasten, kein Drängen das Stundenglas
 Zur Eile zwingt; geh' nun und merk dir das!

6.

(Sopran und Alt.)

Verliebt's Schmachten, süßes Girren
 Die gleisnerischen Netze spinnt;
 Wer's ernst genommen, kann sich irren,
 Oft schon erfuhr's ein armes Kind.
 So falsch sind, ach, der Männer Herzen,
 Und Männerschwüre eitel Wind!
 Stets endet unter bitterm Schmerzen,
 Was glückverheissend froh beginnt.
 O, Mädchen, lasst euch nicht berücken,
 So kurz die Lust, so lang die Reu';
 Wohl nichts wie Liebe kann beglücken,
 Doch nimmer ohne Treu.

(Tenor und Bass.)

O glaubt es, Liebe nur macht selig,
 Beglücket immerdar aufs neu.
 Ein lautrer Quell sind unsre Herzen
 Und felsenfest ist Männertreu.

7.

Nun end' ich der Zweifel nagende Pein,
 Ich wag's, um das liebste Mädchen zu frei'n.
 Wenn sie mich verschmäht, ei so hat's keine Not,
 Dann zieh' ich zu Felde und frei' um den Tod.

8.

Hoch wogen die Pulse,
 Bang stammeln die Lippen:
 Dein bin ich, o willst du
 Mein Eigen sein?
 O seliger Taumel, entzückende Lust!
 Hold sinket dem Knaben die Maid an die Brust.

9.

Tauperlen, sie ~~I~~schimmern im rosigen Kelch;
 So lächelnd ~~in~~ Tränen erglühet die Braut.
 O wehre nicht, Liebchen, den seligen Zähren!
 Wie himmlisch dein Auge strahlt wonnebetaut!

10.

Huf! Lasset die Jubelfanfaren erschallen,
 Hell tönen zu Ehren ~~dem~~ glücklichen Paar!
 Fort Härmen und Bangen! Erreicht ist das Ziel!
 Glück auf! Bekränzt schon harrt der Ahtar.

11.

Wie mit Sehnen und mit Beben
 Süsse Weisen lockend klingen,
 Huf des Tanzes leichten Schwingen
 Selig träumend hin zu schweben.
 Glückes Stunden rasch entfliehen!
 Lachen dir an Dornenwegen
 Glüh'nde Rosen froh entgegen:
 Nicht vergeblich lass sie blühen!



Heil dir, mein Vaterland.


Gedicht von Müller v. d. Werra; Chor von Jakob Schmölzer.

Deutsche Völker allesamt,
Wo die alte Treue flammt,
An der Schelde, Maas, am Rhein,
An dem Neckar, an dem Main,
Wo die Nibelungenkraft
Heut' noch sprüht wie Rebensaft,
Stimmt alle im Verein
In das Lied der Lieder ein:
Deutschland, Deutschland über alles,
Deutschland weihet Herz und Hand,
Mächtig wie Posaunen schall' es:
Heil dir, Heil, mein Vaterland!

Deutsche Völker ohne Zahl
Rechts und links im Donautal,
An der Etsch, dem Lech und Inn,
Bis zu den Karpaten hin,
Wo einst Karl der Grosse stark
Schützte auch des Reiches Mark,
Stimmt alle im Verein u. s. w.

Deutsche Völker allesamt,
Wo die alte Treue flammt,
Auf den Alpen hoch und hehr,
Auf dem Lande, auf dem Meer,
Auf der Erde fernstem End',
Das die deutsche Sprache nennt,
Stimmt alle im Verein u. s. w.





rühshoppen.

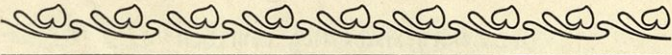
Sonntag, den 7. Brachmond 1903, vormittags 11 Uhr,
in der Glashalle und im Garten des Kasino.

Deutscher Festgesang.

Gedicht von **C. Roda**, Chor mit Instrumentalbegleitung von
Josef Piber.

Lasst klingen die Lieder, lasst schallen den Sang,
Verkündet in Tönen des Herzens Drang,
Denn dort, wo die Worte zu ärmlich und klein,
Da stellt des Gesanges Gewalt sich ein.
Ob heiter wir durchs Leben ziehen,
Ob schwer uns drücken Sorg und Mühen,
In Ernst und Scherz, in Not und Pein
Wird stets ein treuer Freund uns sein:
Das deutsche Lied mit seinen hehren Klängen,
Die Schmerz und Wehmut aus der Seele drängen,
Das Lied, des deutschen Volkes Stolz und Freud,
Das sei mit uns zu aller Zeit!

Drum steige gen Himmel voll Jubel und Lust
Das heilige Lied aus bewegter Brust
Und schlinge ein ewiges, mächtiges Band
Um uns und die Brüder im Vaterland!
Und wenn von grünen Bergeswänden
Die Echos freudig Antwort senden
Und jubelnd einstimmt Wald und Flur,
Dann hebe sich die Hand zum Schwur:



Vorträge des Männerchores.

o o o

egrüssungsabend.

Samstag, den 6. Brachmond, abends 10 Uhr, im grossen
Saale des Kasinovereines.

— . . . —

König Ring.

Gedicht von **H. H. Naaff**, Ballade für Chor von **Franz Mair**.

Verbraust ist die Brävalla-Schlacht,
Der Abendwind streicht kühl,
Zerschmettert ist der Dänen Macht,
Held Ring steht hoch am Bühl.
O Schmerz, o Not,
Jung Harald tot!

Held Ring zieht bleich im Morgenschein,
Vor'm Grab gesenkt den Speer,
Es stöhnt der Wind vom Runenstein,
Er stürmt ins weite Meer.
O Land, o See,
Wer trägt solch Weh!

Des Königs Schiff schiesst durch die Luft,
Held Ring führt's stark im Sturm.
Hui! schleudert er der Jackel Glut
In Segel, Bord und Turm.
Das Schiff verloht —
O stolzer Tod!

Des Helden Asche flog vom Belt
Weithin von Strand zu Strand,
Und wo sie ruht in aller Welt,
Erblihet deutsches Land.
Durch Lieb' und Kraft
Zur Heldenschaft!



Frühling am Rhein.

Gedicht von **Georg Brenner**; für Chor von **Simon Breu**.

Was singt es und klingt es durchs herrliche Land,
Was schmücken sich prächtig mit heimlicher Hand
Die Höhen, die Wälder und Auen,
Selbst Felsen und Burgen, die grauen?

Den Frühling verkündet's dem glücklichsten Land,
Und Frühling, ja Frühling muss sein!
Lasst jubeln die Herzen, den Becher zur Hand,
So grüsst uns der Frühling am Rhein!

Was blinken die freundlichen Dörfchen so klar?
Und dort um das Kirchlein die schwärmende Schar
Der Tauben, wohl lockt sie das Läuten,
Was mag doch ihr Schwärmen bedeuten?

Den Frühling verkündet's u. s. w.

Was flechten die Mägdlein mit rühriger Hand
Ins lockige Goldhaar das farbige Band?
Ihr Jubeln vermählt sich dem Läuten!
O sagt uns, was kann es bedeuten?

Den Frühling verkündet's u. s. w.





estabend.

Sonntag, den 7. Brachmond 1903, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Kasinovereines.

Wach' auf, mein Volk!

Gedicht von **H. H. Naaff**; Chor mit Orchesterbegleitung von
Dr. Wilhelm Kienzl.

Wach' auf, mein Volk, zum Morgenrot,
Erhebe dich und ringe!
Im Rasten schleicht sich an die Not,
Im Säumen trifft dich Schand und Tod!
Empor zur Sonn' und zwing' zur Erd',
Was feindlich dir sich stellt,
Damit sich weit dein Himmel hellt
Und Neid und Hass und List zerschellt
Vor deinem Schwert in Scherben!
Wach' auf, mein Volk!

Sie reichen Steine dir als Lohn,
Keck, ohne Scham und Scheue.
Sie drängen dich mit Spott und Hohn
Von deiner Väter Herd und Thron
Für tausendjäh'ge Treue!
Den du aus Gnad' zerdrückt einst nicht,
Will schlagen dich ins Angesicht,
Zum Sklaven, zum Hunnensklaven!
Wach' auf, mein Volk, wach' auf!

Leg Feuer dir ins Herz hinein,
Du darfst nicht länger träumen!
Lass lodern hoch den Julbrand dein,
Dann wirst du Held und Sieger sein
Und kühn die Walstatt räumen
Von all' dem gier'gen Heidingtross,
Der dich bedräut mit Giftgeschoss,
Und neu dir fest'gen Haus und Schloss,
Die deine Ahnen bauten.
Wach' auf, mein Volk!



Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht.

Gedicht von **Felix Dahn**, Chor mit Orchesterbegleitung von **Franz Abt**.

Auf, Siegesgesang,
Fluch wolkenentlang
Wie rauschendes Adlergefieder,
Dass hoch in Walhall
Die Einheriar* all'
Hufschlagend schauen hernieder.
Seid bedanket zuvor,
Ihr, Wodan und Chor,
Ihr fochtet für eure Söhne
Im Eichengebraus,
In Sturmesgesaus,
Wir erkannten die göttlichen Töne.

In der Wolken Gebild
Mit Speer und mit Schild
Die Walkyrien sahen wir jagen,
Wie der Drescher das Korn,

* Die Geister der Helden in Walhalla.

In Glück und Freud, in Leiden und in Nöten
Soll fest und treu uns aneinander ketten
Das Lied, des deutschen Volkes Zier und Freud:
Das walte Gott zu jeder Zeit!



a) I hab dir in d'Äuglan gschaut.

Kärntner Volkslied, gesetzt von **Th. Koschat**.

I hab dir in d'Äuglan gschaut,
Die Äuglan warn trüab,
Und i hab dirs nit z'sagen traut,
Ja, dass i di liab.

Bein Tisch is sie gssessan,
Bein Fensterlan glahnt,
Und wanns Büable nit keman is,
Hat's Hascherle gwant.

Jeden Bam hab is klagt,
Jeden Bachalan gsagt,
Hans den Felsen vertraut,
Hams mi traurig angeschaut.



b) Der Sumer geht umer.

Kärntner Volkslied, gesetzt von **Th. Koschat**. (Basseinzelgesang
Herr **K. Schrautzer**.)

Der Sumer geht umer,
Das Lab fällt von Bam,
Und hiaz kuman die lustigen
Karntnerbuam ham.

Drum gfreut mi der Sumer,
Und bsunders af d'Nacht,
Und da krieg i viel Busslan,
Dass schnalzt und dass kracht.



Soldatenlied.

Gedicht nach einem alten Soldatenliede von **B. Schier**, für Chor mit
Instrumentalbegleitung (nach einer Pfeiferweise aus dem Siebenjähr. Kriege)
gesetzt von **Eduard Kremser**.

Es kann nichts Schön'res geben
Als wie den Soldatenstand,
Ein sorgenloses Leben
Führt uns von Land zu Land!

Ein jeder Soldat schnell ein Schätzel find't,
Ja ohne viel Müh' auch zwei, Hurrah!
Dass wir tapfre Soldaten sind
Voller Mut und Treu, Hurrah!

Wir ziehen froh und heiter
Bei hellem Sonnenschein
Als stramme tapfre Streiter
Ins Städtchen singend ein!

Und lächelnd grüsst uns manch liebes Kind,
So hold wie der junge Mai, Hurrah!
Dass wir tapfre Soldaten sind
Voller Mut und Treu, Hurrah!

Und geht's dem Tod entgegen
Und heisst es: auf zur Schlacht!
Steh'n wir im Kugelregen
Und halten tapfre Wacht.

Und denken dabei an manch liebes Kind
Oder auch wohl gar an zwei, Hurrah!
Dass wir tapfre Soldaten sind
Voller Mut und Treu, Hurrah!



Hat der himmlische Zorn
Die Fremdlinge niedergeschlagen.
Auf der Götter Altar
Bringt die Fahnen dar,
Deren Rauschen die Wälder entehrte.

Die Legionen sind tot.
Und vom Herzblut rot
Liegt Varus im eigenen Schwerte.
Heil dem Helden Armin,
Auf den Schild hebt ihn!
Zeigt ihn den unsterblichen Ahnen!
Solche Führer wie er
Gib uns, Wodan, mehr
Und die Welt gehört den Germanen!



❧ Scharlieder. ❧

1.

Weise von Albert Methfessel, 1818.

1. Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an das Lied der Lieder,
[: des Vaterlandes Hochgesang! Das Walddal hall' es wider! :]

2. Der alten Varden Vaterland, dem Vaterland der Treue, [: dir, niemals
ausgesung'nes Land, dir weih'n wir uns aufs neue. :]

3. Zur Mhuentugend wir uns weih'n, zum Schutze deiner Hütten, [: wir
lieben deutsches Fröhlichsein und alte deutsche Sitten. :]

4. Die Varden sollen Lieb' und Wein, doch öfter Tugend preisen, [: und
sollen bieb're Männer sein in Taten und in Weisen! :]

5. Ihr Kraftgesang soll himmeln mit Ungestim sich reißen, [: und jeder
echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen! :]

Matth. Claudius, 1773.

2.

Weise von Methfessel.

1. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte! Drum gab
er Säbel, Schwert und Speiß dem Mann in seine Rechte. Drum gab er ihm den
kühnen Mut, den Zorn der freien Rede, [: daß er bestände bis aufs Blut, bis in
den Tod die Fehde. :]

2. So wollen wir, was Gott gewollt, mit rechter Treue halten und nimmer
im Tyrannensold die Menschenschädel spalten; doch wer für Land und Schande
sicht, den hauen wir zu Scherben, [: der soll im deutschen Lande nicht mit deutschen
Männern werben. :]

3. O Deutschland, heil'ges Vaterland, o deutsche Lieb' und Treue! Du hohes
Land, du schönes Land, dir schwören wir aufs neue: Dem Buben und dem Knecht
die Aht! der speiße Kräh'n und Raben! [: So zieh'n wir aus zur Hermannsschlacht
und wollen Rache haben! :]

4. Laßt brausen, was nur brausen kann, in hellen, lichten Flammen! Ihr
Deutschen alle, Mann für Mann, fürs Vaterland zusammen! Und hebt die Herzen
himmeln und himmeln die Hände [: und rufet alle, Mann für Mann: «Die
Knechtschaft hat ein Ende!» :]

5. Laßt klingen, was nur klingen kann, die Trommeln und die Flöten! Wir
wollen heute, Mann für Mann, mit Blut das Eisen röten, mit Henker- und mit
Knechteblut, o süßer Tag der Rache! [: Das klinget allen Deutschen gut, das ist
die große Sache! :]

6. Laßt wehen, was nur wehen kann, Standarten weh'n und Fahnen! Wir wollen heut' uns, Mann für Mann, zum Heldentode mahnen! Auf, fliege, stolzes Siegespanier, voran den kühnen Reihen! [: Wir siegen oder sterben hier den süßen Tod der Freien! :]

Ernst Moritz Arndt, 1812.

3.

Weise: Ich hab' mich ergeben.

1. Ein Ruf ist erklingen durch Berg und durch Thal: [: Heraus, ihr deutschen Jungen, zum grünen Waffensaal! :]

2. Erwacht sind die Geister aus schmählichem Tod, [: als uns der alte Meister den deutschen Gruß entbot. :]

3. Da brausten die Flammen von tapferem Mut, [: da schlugen sie zusammen in einer Seele Blut. :]

4. Und ist auch versunken das flammende Wort, [: es glüht ein guter Funken noch in der Asche fort. :]

5. Uns flammt noch das Auge von männlicher Lust, [: uns glüht vom Freiheitshauche die freie, frohe Brust. :]

6. Uns soll nicht vergehen der Funken der Nacht, [: bis einst der Freiheit Wehen zur Flamme ihn entfacht. :]

7. Dann schweben uns wieder die Geister voran, [: der Feinde Burg bricht nieder, du alter Meister Zahn. :]

4.

Bekannte Weise von C. Wilhelm, 1854.

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Hüter sein? [: Lieb' Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein. :]

2. Durch Hunderttausend zuckt es schnell, und aller Augen blitzen hell; der Deutsche, bieder, fromm und stark, beschützt die heil'ge Landesmark. [: Lieb' Vaterland u. s. w. :]

3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n, da Heldenväter niederschau'n, und schwört mit stolzer Kampfeslust: Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust. [: Lieb' Vaterland u. s. w. :]

4. Und ob mein Herz im Tode bricht, wirst du doch drum ein Welscher nicht, reich, wie an Wasser deine Flut, ist Deutschland ja an Helddenblut. [: Lieb' Vaterland u. s. w. :]

5. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den Degen zieht und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein Feind hier deinen Strand. [: Lieb' Vaterland u. s. w. :]

6. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern hoch im Wind am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein; wir alle wollen Hüter sein. [: Lieb' Vaterland u. s. w. :]

M. Schneckenburger, 1840.

5.

Weise von Otto Lachner.

1. Hast du dem Lied der alten Eichen, mein deutsches Volk, nicht oft gelauscht? Wenn ihre Krone sondergleichen die Zwiesprach' mit dem Himmel tauscht, dann beten sie wie alte Helden: Wir wollen stark und trugig sein; [: Herr Gott, du Meister aller Welten, wir zittern nur vor dir allein. :]

2. Wie deine Eichen sollst du's halten, mein deutsches Volk, sei stark und fest, ob auch der Stürme Kampfgewalten umbrausen dich in Ost und West. Des Geiers Flug sollst du verschrecken, der deinen Herd umflattern will; [: du sollst dich nie vor Menschen beugen, vor deinem Gott nur beug' dich still! :]

3. O wollet immer treulich halten des Kanzlers schlichtes Heldenwort, der selber stand vor Sturmgewalten so fest wie deiner Eichen Hort! Ob donnernd gleich die Stürme toben, das deutsche Herz bleibt mutgeschwellt: [: Wir Deutschen fürchten Gott da droben, sonst aber nichts auf dieser Welt! :] Hermann Pfiz, 1888.

6.

Weise: Ein Ruf ist erklingen.

1. Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand dir Land voll Lieb und Leben, mein deutsches Vaterland.

2. Mein Herz ist entglommen, dir treu zugewandt, du Land der Freien, Frommen, du herrlich Hermannsland!

3. Wir halten und glauben an Gott fromm und frei! Will, Vaterland, dir bleiben auf ewig fest und treu!

4. Ach Gott, tu erheben mein jung' Herzensblut zu frischem, freud'gem Leben, zu freiem, frommem Mut!

5. Laß Kraft mich erwerben in Herz und in Hand, zu leben und zu sterben fürs heil'ge Vaterland!

Maßmann, 1820.

7.

Weise von G. F. Hanitsch, 1818.

1. Sind wir vereint zur guten Stunde, ein starker deutscher Männerchor, dann dringt aus jedem frohen Munde die Seele zum Gebet hervor. Denn wir sind hier in ernsten Dingen, mit hehrem, heiligem Gefühl; [: drum muß die volle Brust erklingen ein volles, helles Saitenspiel. :]

2. Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar aus langer Schande Nacht uns allen in Flammen aufgegangen war; der unsrer Feinde Druß zerblizet, der unsre Kraft uns schön erneut [: und auf den Sternen waltend sitzt von Ewigkeit zu Ewigkeit. :]

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Majestät! Verderben allen, die es höhnen, Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh', durch Tugenden bewundert, geliebt durch Redlichkeit und Recht, [: stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt. :]

4. Das dritte — deutscher Männer Weibe, am hellsten soll's geklungen sein! Die Freiheit heißet deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reih'n. Für sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust; [: für sie um großen Tod zu werben ist deutsche Ehre, deutsche Lust. :]

5. Das vierte — hebt zur hehren Weihe die Hände und die Herzen hoch! — Es lebe alte deutsche Treue, es lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen wollen wir bestehen, sie sind des Bundes Schild und Hort; [: fürwahr, es muß die Welt vergehen, vergeht das feste Männerwort! :]

6. Nückt dichter in der heil'gen Rinde und klingt den letzten Jubelklang! Von Herz zu Herz, von Mund zu Munde erbrause freudig der Gesang: «Das Wort, das unser Bund geschürzet, das Heil, das uns kein Teufel raubt [: und kein Tyrannentrug uns kürzet, das sei gehalten und geglaubt! » :] Ernst Moritz Arndt, 1815.

8.

Weise von J. Ph. Rußland, auch von Johann Peters.

1. Strömt herbei, ihr Völkerscharen, zu des deutschen Rheines Strand! Wollt ihr echte Lust erfahren, o so reichet mir die Hand! Nur am Rheine will ich leben, nur am Rhein geboren sein, [: wo die Berge tragen Neben und die Neben goldnen Wein. :]

2. Mögen tausend schöne Frauen locken auch mit aller Pracht, wo Italiens schöne Auen, wo in Düften schwelgt die Nacht. Nur am Rheine will ich lieben, denn in jedes Auges Schein [: stehet feurig es geschrieben: Nur am Rheine darfst du frein. :]

3. Mag der Franzmann eifrig loben seines Weines Allgewalt, mag er voll Begeist'ung toben, wenn der Kork der Flaschen knallt. Nur am Rheine will ich trinken einen echten deutschen Trank, [: und so lang' noch Becher winken, töne laut ihm Lob und Dank. :]

4. Hab' ich nun gelebt in Wonne und geliebt voll Seligkeit und getrunken manche Tonne, wandr' ich gern zur Ewigkeit. Nur am Rheine will ich sterben; grabt am Rheine mir ein Grab, [: und des letzten Glases Scherben werft mir in die Gruft hinab! :]

9.

Weise: Erhebt euch von der Erde.

1. Wenn alle untren werden, so bleiben wir doch treu, daß immer noch auf Erden für euch ein Fähnlein sei! [: Ihr Lehrer deutscher Jugend, ihr Bilder bess'rer Zeit, die uns zu Männertugend und Liebestod geweiht. :]

2. Wollt nimmer von uns weichen, uns immer nahe sein, treu wie die deutschen Eichen, wie Mond- und Sonnenschein! [: Einst wird es wieder helle in aller Brüder Sinn, sie kehren zu der Quelle in Lieb' und Neue hin. :]

3. Es haben wohl gerungen die Helden dieser Frist, und nun der Sieg gelungen, übt Satan neue List. [: Doch, wie sich auch gestalten im Leben mag die Zeit, du sollst uns nicht veralten, o Traum der Herrlichkeit! :]

4. Ihr Sterne seid uns Zeugen, die ruhig niederschau'n: Wenn alle Brüder
schweigen und falschen Götzen trau'n, [: wir woll'n das Wort nicht brechen und
Buben werden gleich, woll'n predigen und sprechen vom heil'gen deutschen Reich! :]

Mag v. Schentendorf an F. L. Jahn, Juni 1814.

10.

Weise von Henri Carey: God save the King.

1. Brause, du Freiheitsfang, brause wie Wogendrang aus Felsenbrust! Feig'
bebt der Knechte Schwarm, uns schlägt das Herz so warm, uns zuckt der Jüng-
lingsarm voll Tatenlust.

2. Gott Vater, dir zum Ruhm flammt Deutschlands Rittertum in uns auf-
neu': Neu wird das alte Land, wachsend wie Feuersbrand, Gott, Freiheit,
Vaterland, altdeutsche Treu!

3. Stolz, keusch und heilig sei, gläubig und deutsch und frei Hermanns
Geschlecht! Zwingherrnwitz tilgt Gottes Racheblitz; euch sei der
Herrscheritz, Freiheit und Recht!

4. Freiheit, in uns erwacht ist deine Geistermacht! Heil dieser Stund'!
Glühend für Wissenschaft, blühend in Jugendkraft, sei Deutschlands Jüngerschaft
ein Brüderbund.

5. Schalle, du Liederklang, schalle, du Hochgesang, aus deutscher Brust: Ein
Herz, ein Leben ganz, steh'n wir wie Wall und Schanz', Bürger des Vaterlands,
voll Tatenlust.

Karl Follen († 1840).



NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIZNICA



00000500144

COBISS



